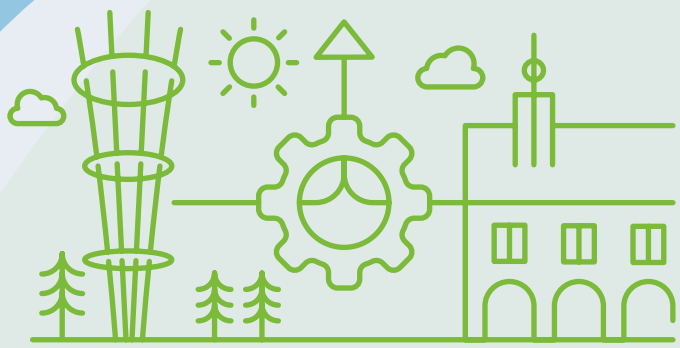
Weiter denken – nah versorgen

SWBB
Stadtwerke Böblingen



GESCHÄFTSBERICHT

STADTWERKE BÖBLINGEN GMBH & CO. KG

2025

INHALT

3 Vorwort der Geschäftsführung
4 Wir haben unser Versprechen eingelöst
6 Alle Netze aus einer Hand: Die Stadtwerke Böblingen werden Stromnetzbetreiber
10 Gasnetz im Wandel: Bedacht entscheiden in einem Markt im Umbruch
12 Zwei Netze, ein Ziel: Böblingen bereitet die Dekarbonisierung der Fernwärme vor
14 Mehr als ein Regelwerk: Das neue Betriebshandbuch für die Böblinger Bäder
17 Starke Partnerschaften: Gewerbekunden setzen auf regionale Energie
18 Näher dran – mehr Raum: Neuer Standort und neues Kundenzentrum der Stadtwerke Böblingen
20 Vom Konzept zur Praxis: Das Reorganisationsprogramm im kaufmännischen Geschäftsbereich in der Umsetzung
22 Eine Karriere voller Energie: Alfred Kappenstein verabschiedet sich in den Ruhestand
24 Mehr als ein Job: Ein Ort zum Wachsen
26 Gesellschaftliches Engagement: Wir sind Böblingen. Gemeinsam mehr bewegen.
29 Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025
30 Lagebericht und Geschäftsbericht 2025

IMPRESSUM

Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG
Ernst-Reuter-Straße 15
71034 Böblingen

Telefon: 07031 2192-22
Telefax: 07031 2192-80
E-Mail: service@stadtwerke-bb.de
www.stadtwerke-boeblingen.de

Verantwortlich für den Inhalt
Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG
Christine Tomschi | Sabine Kaebert
Geschäftsführung

Birte Engel
Stabsstellenleitung | Marketing und Kommunikation

Konzept und Gestaltung
Langenstein Communication GmbH,
Ludwigsburg

Bildnachweise
Rose Huynh
(Porträts S. 4, 7, 8, 18, 19, 24, 25, Bild S. 30)
Illustration S. 9 KI-generiert mit Google Gemini
Event Service Stahl (Gruppenfoto S. 26)
Weitere Bilder: Stadtwerke Böblingen

1. Auflage – Juli 2026

stadtwerke-boeblingen.de

Geschätzte Kundinnen und Kunden, Partnerinnen und Partner der Stadtwerke Böblingen,

unser Geschäftsjahr 2025 war von Themen geprägt, die unser Unternehmen in besonderer Weise gefordert und zugleich vorangebracht haben.

Im Mittelpunkt stand, den Netzbetreiberwechsel im Strombereich vorzubereiten und damit die Verantwortung für den eigenständigen Stromnetzbetrieb zum 1. Januar 2026 zu übernehmen – ein komplexes Großprojekt, das nur durch das engagierte Zusammenspiel zahlreicher interner und externer Beteiligter gelingen konnte. Mit dem erfolgreichen Abschluss zum Jahreswechsel haben wir einen bedeutenden Meilenstein erreicht – ein Vorhaben, das wir bereits 2022 angestoßen haben.

Parallel dazu haben wir unsere Organisation gezielt weiterentwickelt. Die Anpassungen dienten zum einen dazu, den Stromnetzbetrieb erfolgreich zu integrieren. Zum anderen haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um unsere strategischen Ziele – insbesondere im Kontext der Klimaneutralität – konsequent voranzutreiben. Neue Strukturen und Verantwortlichkeiten, etwa in den Stabsstellen Stromnetzstrategie und Nachhaltigkeit, bilden hierfür eine wichtige Grundlage.

Ein weiterer prägender Schritt im Berichtsjahr war der Wechsel in der technischen Geschäftsführung. Alfred Kappenstein verabschiedete sich nach sieben Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Mit der Bestellung von Sabine Kaebert zur neuen Technischen Geschäftsführung setzen wir auf eine erfahrene Führungskraft aus den eigenen Reihen und verbinden Kontinuität mit neuen Impulsen für die Weiterentwicklung unseres Unternehmens.

Einen kleinen Einblick in das, was wir im Jahr 2025 alles bewegt und erreicht haben, finden Sie auf den folgenden Seiten.

Wir danken allen Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern sowie unseren Gesellschaftern – der Stadt Böblingen und der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH – für ihr Vertrauen, ihre Unterstützung und ihr Engagement auf diesem Weg.

Ihre

Christine Tomschi
Kaufmännische Geschäftsführerin

Sabine Kaebert
Technische Geschäftsführerin

WIR HABEN UNSER VERSPRECHEN EINGELÖST

Ein Gespräch mit Christine Tomschi, Kaufmännische Geschäftsführerin, und Sabine Kaebert, Technische Geschäftsführerin, zum Geschäftsjahr 2025

Christine Tomschi

Sabine Kaebert

Mit dem Beschluss von Gemeinde- und Aufsichtsrat im Frühjahr 2022 haben die Stadtwerke Böblingen einen klaren strategischen Kurs eingeschlagen: den Weg zum eigenständigen Vollstadtwerk. Nach der erfolgreichen Betriebsübernahme des Gasnetzes zum 1. Januar 2024 folgte zum 1. Januar 2026 die Übernahme der Netzbetreiberrolle für das Böblinger Stromnetz. Parallel dazu hat das Unternehmen 2025 sein neues Kundenzentrum eröffnet und einen Wechsel in der Geschäftsführung vollzogen: Seit Juni 2025 leiten Christine Tomschi und Sabine Kaebert die Stadtwerke Böblingen. Im Gespräch ziehen sie Bilanz – und blicken nach vorn.

Frau Tomschi, der Gemeinderatsbeschluss von 2022 war eine weitreichende Weichenstellung. Wie bewerten Sie das Ergebnis drei Jahre später?

Christine Tomschi
Das Ziel war von Anfang an klar definiert: Die Stadtwerke Böblingen werden ein eigenständiges Vollstadtwerk. Mit der Übernahme des Stromnetzbetriebs zum 1. Januar 2026 haben wir dieses Versprechen eingelöst. Die Übernahme der Netzbetreiberrolle für das Stromnetz war dabei deutlich komplexer als beim Gasnetz zwei Jahre zuvor – das Netz ist größer, die Infrastruktur vielschichtiger, und die regulatorischen Anforderungen sind spezifischer. Hinzu kam, dass das Stromnetz thematisch weiter von unseren damals bereits eigenständig betriebenen Sparten Gas, Wasser und Fernwärme entfernt war. Das hat die gesamte Organisation gefordert. Dass wir es dennoch in der geplanten Zeit geschafft haben, verdanken wir vor allem dem Engagement unserer Mitarbeitenden sowie Partner und der sorgfältigen Vorbereitung, die dem Stufenmodell von der zeitlich getrennten Betriebsübernahme der beiden Netze zugrunde lag.

> *Als Vollstadtwerk können wir Entscheidungen ganzheitlich, effizient, nachhaltig und im Interesse Böblingens treffen.*
>
> **Christine Tomschi**

Was hat die Übernahme der Netzbetreiberrolle für das Stromnetz innerhalb des Unternehmens ausgelöst?

Sabine Kaebert
Die Übernahme war kein reines Infrastrukturprojekt. Sie hat unsere gesamte Aufbauorganisation verändert. Bestehende Abteilungen wurden um neue Aufgaben erweitert, eine neue Stabsstelle aufgebaut und im kaufmännischen sowie technischen Unternehmensbereich Strukturen geschaffen, die wir neu besetzen mussten. Der stärkste Effekt zeigt sich in der Mitarbeiterzahl: Wir sind weitergewachsen und zählten 2025 durchschnittlich 118 Beschäftigte. Mit dieser Größe und den neuen Aufgaben kommen neue Anforderungen an Prozesse, an Dokumentation, an Projektmanagement hinzu. Wir bauen gerade ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) nach ISO/IEC 27001 sowie ein Technisches Sicherheitsmanagementsystem auf. Das bedeutet für alle Beteiligten mehr Spezialisierung und mehr Bewusstsein für die fachliche Tiefe in einzelnen Themen.

Christine Tomschi
Hinzu kommt ein Effekt, den wir grundsätzlich als vorteilhaft vorhergesagt hatten, den wir im Arbeitsalltag aber sukzessive lernen müssen: spartenübergreifend zu denken. Ein konkretes Beispiel: Wenn die Wärmeversorgung heute fragt, ob für eine Großwärmepumpe ausreichend Strom zur Verfügung steht, können wir das intern und direkt beantworten. Früher ging diese Frage an die Netze BW. Das klingt technisch, bedeutet aber einen kulturellen Wandel in der Organisation. Wir wachsen zusammen – fachlich und strukturell.

Welche weiteren Meilensteine des Jahres 2025 möchten Sie hervorheben?

Sabine Kaebert
Ein Meilenstein, der nach außen wenig sichtbar, intern aber von großer Bedeutung ist: die Einführung des Digitalen Zwillings für unser Fernwärmenetz. Seit dem Jahreswechsel 2025/2026 ist dieses System vollständig in Betrieb und liefert Erkenntnisse, die wir ohne diese Technologie in dieser Geschwindigkeit nicht hätten. Wir gehören damit zu einer kleinen Gruppe von Stadtwerken unserer Größe, die ein solches Instrument einsetzen. Üblicherweise findet man das bei deutlich größeren Versorgern. Daneben ist die Transformationsplanung ein zentrales Thema: Böblingen ist für die Zielsetzung 2030 gut aufgestellt: Das Böblinger Fernwärmenetz der SWBB wird bereits zu rund 70 Prozent aus unvermeidbarer Abwärme gespeist. Damit ist die Vorgabe des Wärmeplanungsgesetzes für 2030 – mindestens 30 Prozent der Wärme aus erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme zu generieren – bereits deutlich übererfüllt. Die Herausforderungen liegen aktuell in der Transformation der Dagersheimer Wärmeversorgung, die uns in den kommenden Jahren weiterhin beschäftigen wird.

> *Ein Digitaler Zwilling für das Fernwärmenetz – das ist Technologie, die man sonst nur bei deutlich größeren Versorgern findet.*
>
> **Sabine Kaebert**

Christine Tomschi
Aus kaufmännischer Sicht möchte ich den Umzug der kaufmännischen Geschäftseinheiten und unseres Kundenzentrums in die Wolfgang-Brumme-Allee 3 hervorheben. Unsere Präsenz in der Stadt ist sichtbar geworden. Das ist ein Signal: Die Stadtwerke Böblingen sind Teil des städtischen Lebens. Diese Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden entspricht unserem Selbstverständnis.

Frau Kaebert, Sie haben im Juni 2025 die Technische Geschäftsführung übernommen. Wie haben Sie diesen Übergang erlebt – mitten in einem Jahr voller Veränderungen?

Sabine Kaebert
Es war kein Bruch, sondern vielmehr ein Übergang mit Kontinuität. Ich kannte das Unternehmen, die Menschen, die laufenden Projekte. Gleichzeitig: Die Verantwortung als Geschäftsführerin ist eine andere. Das Ankommen in dieser Rolle ist ein Prozess, der seine Zeit braucht. Für unsere Mitarbeitenden gibt Kontinuität in einer Phase des Wandels Orientierung: Sie wissen, wie ich Entscheidungen treffe und worauf ich Wert lege. Das schafft Verlässlichkeit.

Christine Tomschi
Sabine Kaebert und ich waren fachlich wie menschlich schnell auf Augenhöhe. Wir teilen die Überzeugung, dass die kaufmännischen und technischen Bereiche noch enger zusammenwachsen müssen, und setzen das im Alltag um: Entscheidungen werden breiter beleuchtet, ganzheitlicher getroffen. Unterschiedliche Perspektiven und Prioritäten gehören dazu; gerade das macht die Zusammenarbeit produktiv.

Wie ordnen Sie die Stadtwerke Böblingen in die großen Veränderungen der Energieversorgungsbranche ein?

Sabine Kaebert
Die Energiewende ist ein Transformationsprozess, der Jahrzehnte in Anspruch nehmen wird. Als vergleichsweise kleines Stadtwerk sind wir mittendrin, mit allen Herausforderungen, aber auch mit der Chance, in unserem direkten Umfeld konsequent gestalten zu können. Unsere besondere Situation besteht darin, dass wir Transformation und strukturellen Aufbau gleichzeitig bewältigen müssen. Prozesse, die anderswo längst etabliert sind, bauen wir parallel zum laufenden Tagesgeschäft auf. Das erfordert von allen Beteiligten viel.

Christine Tomschi
Und es erfordert Klarheit darüber, wofür wir das tun. Als kommunaler Versorger tragen wir eine Verantwortung, die über betriebswirtschaftliche Kennzahlen hinausgeht: die zuverlässige, bezahlbare und zukunftsfähige Versorgung der Menschen und Unternehmen in Böblingen. Das ist unser Auftrag – heute wie in zehn Jahren.

Die Transformation der Energieversorgung verläuft dabei nicht in großen Sprüngen, sondern ist die Summe vieler Entscheidungen und Maßnahmen. Von außen wird häufig mehr Tempo erwartet und die Komplexität unterschätzt. Unsere Entscheidungen von heute prägen die Energie- und Wärmeversorgung von morgen.

ALLE NETZE AUS EINER HAND:

DIE STADTWERKE BÖBLINGEN WERDEN STROMNETZBETREIBER

Sabine Kaebert, Technische Geschäftsführerin und Gesamtprojektverantwortliche, schildert mit ihren vier Teilprojekt-Leiterinnen und -Leitern die Besonderheiten und Herausforderungen dieses ambitionierten Vorhabens.

Zum 1. Januar 2026 haben die Stadtwerke Böblingen den Betrieb des Stromnetzes in eigener Regie übernommen. Bereits im Konsortialvertrag zur Gründung der Stadtwerke war verankert, langfristig alle Versorgungssparten – Strom, Gas, Wasser und Wärme – selbst zu betreiben. Mit der Übernahme des Gasnetzbetriebes zum 01.01.2024 und des Stromnetzbetriebes zum 01.01.2026 haben die SWBB dieses langfristig angelegte strategische Ziel konsequent umgesetzt.

Mit der Übernahme des Stromnetzbetriebs sind wir nun in der Lage, die Energiewende vor Ort ganzheitlich zu denken und zu gestalten: alle Netze aus einer Hand, alle Synergien nutzbar. Für die Böblinger Bürger:innen ist dies ein klarer Vorteil. Wer heute ein Haus baut oder umbaut, hat mit den Stadtwerken einen Ansprechpartner für sämtliche Hausanschlussthemen rund um die Versorgung.

Nach vielfältigen Vorbereitungen startete das Umsetzungsprojekt mit einem Kick-off am 5. Februar 2025, bei dem rund 40 Beteiligte aus allen Partnerorganisationen zusammenkamen. Strukturiert wurde die Übernahme des Stromnetzbetriebs in vier Teilprojekte und Verantwortungsbereiche: Technische Prozesse (Elias Jährling, Abteilungsleitung Planung, Projektierung, Bau, Hausanschlusswesen), Kaufmännische Prozesse (Stefanie Lange, Abteilungsleitung, Kaufmännischer Service [ppa.]), IT/Digitalisierung (Anne Heitmann, ISI Management Consulting GmbH) sowie übergeordnete Regulierungsthemen (Thorsten Steinmann, Stabsstellenleitung, Regulierungsmanagement, Syndikusrechtsanwalt).

Nach einem im Jahr 2024 durchgeführten europaweiten Ausschreibungsverfahren wurde die technische Betriebsführung an die Netze BW GmbH vergeben. Mit der Netze BW GmbH haben wir nicht nur einen Partner mit viel Erfahrung im Netzbetrieb an unserer Seite, sondern auch einen Partner mit Wissen über die lokale Infrastruktur.

Ebenfalls nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren im Jahr 2024 wurden die Aufgaben rund um die kaufmännischen Netzprozesse an die Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH vergeben. Diese bringen durch ihre umfangreiche Erfahrung in diesem Dienstleistungsbereich viel Know-how und Routine in das Projekt ein.

> ***Das Kick-off hat mich wirklich zuversichtlich gestimmt, denn es saßen die richtigen Menschen am Tisch. Man spürte sofort, dass alle an einem Strang ziehen.***
>
> **Sabine Kaebert**

TEILPROJEKT 1
TECHNISCHE PROZESSE: DIE SWBB ALS GENERALIST IM DREIERGESPANN

Interviewpartner
Elias Jährling, Abteilungsleitung Planung, Projektierung, Bau, Hausanschlusswesen

Die Übernahme des Stromnetzbetriebs war in technischer Hinsicht Neuland. Anders als beim Gasnetz gab es keine gewachsenen Strukturen, auf die wir hätten aufbauen können. Alles musste neu gedacht werden: das Hausanschlusswesen, die Planung, die Baukoordination, die Netzstrategie. Hinzu kam die besondere Komplexität der Energiewende: Photovoltaikanlagen, Wallboxen, Einspeisemanagement und Redispatch haben die Anforderungen an einen modernen Stromnetzbetreiber gegenüber früheren Zeiten vervielfacht.

Was unsere Aufgabe zusätzlich prägte, war das Zusammenspiel dreier sehr unterschiedlicher Organisationen: die SWBB als Netzbetreiber, die Netze BW als technischer Dienstleister und die Stadtwerke Schwäbisch Hall als Dienstleister für die kaufmännischen Prozesse. Die Netze BW bringt dabei tiefes Spezialwissen mit: für jeden Fachbereich die richtigen Experten. Die SWBB hingegen müssen die Zusammenhänge im Blick behalten, Prozesse über alle drei Häuser hinweg koordinieren und sicherstellen, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile. Diese Rolle als ganzheitlich denkender Partner war eine der anspruchsvollsten Aufgaben des Teilprojekts und zugleich eine, die das Team der Stadtwerke Böblingen in diesem Jahr deutlich weiterentwickelt hat.

Gezielter Personalaufbau und die Einstellung erfahrener Fachleute mit einschlägigem Branchenwissen – darunter Mitarbeitende, die die Böblinger Netzinfrastruktur bereits aus ihrer früheren Tätigkeit kannten – schufen von Beginn an kurze Wege und ein belastbares Fundament für den Betrieb.

> ***Für mich persönlich geht es bei diesem Projekt um mehr als Prozesse und Verträge. Strom und Fernwärme in einer Hand zu haben – das macht uns zu einem echten Partner der Energiewende vor Ort. Dass ich mit meiner Arbeit dazu beitragen kann, Energie sauberer und vernetzter zu gestalten: Das ist es, was mich jeden Tag antreibt.***
>
> **Elias Jährling**
> Abteilungsleitung Planung, Projektierung, Bau, Hausanschlusswesen

> ***Strom hat eine ganz eigene Tiefe – und genau das macht es interessant. Mit Schwäbisch Hall haben wir einen Partner, mit dem wir auch in herausfordernden Phasen lösungsorientiert arbeiten.***
>
> **Stefanie Lange**
> Abteilungsleitung, Kaufmännischer Service (ppa.)

TEILPROJEKT 2
KAUFMÄNNISCHE PROZESSE: DIE STEUERUNG BLEIBT IN EIGENER HAND

Interviewpartnerin
Stefanie Lange, Abteilungsleitung, Kaufmännischer Service (ppa.)

Auch in kaufmännischer Hinsicht halten die SWBB die zentralen Steuerungsfunktionen zusammen. Als Netzbetreiber erfüllen wir hoheitliche Aufgaben – darunter die Ermittlung und Abrechnung der Netzentgelte, die Vergütung der Anlagenbetreiber von Stromeinspeisungen nach dem EEG und KWKG, die regelkonforme Kommunikation mit Lieferanten und Anlagenbetreibern sowie die Einhaltung weiterer Vorgaben der energiewirtschaftlichen Gesetzgebung. Für das Stromnetz wurden diese Strukturen vollständig neu aufgebaut.

Die kaufmännische Abwicklung erfolgt über die Stadtwerke Schwäbisch Hall. Die Steuerung, der fachliche Input sowie die Gesamtverantwortung liegen dabei in unserem Zuständigkeitsbereich. Entsprechend wurden die relevanten Schnittstellen klar und strukturiert definiert. Im Zuge der Übernahme neuer Geschäftsvorfälle waren sowohl deren handels- als auch steuerrechtlichen Bewertungen sicherzustellen, die im Abrechnungssystem des Dienstleisters korrekt abgebildet werden mussten. Parallel dazu wurden erstmals die Netzentgelte kalkuliert, wobei die vorläufigen Entgelte bereits Mitte Oktober 2025 für das folgende Geschäftsjahr veröffentlicht werden mussten. Die Erlöse aus den Netzentgelten bleiben darüber hinaus in der Region und stärken damit die lokale Wirtschaft. Eine Aufgabenfülle, die auch personell abgebildet werden musste – dazu haben wir den kaufmännischen Bereich personell gezielt verstärkt.

TEILPROJEKT 3
IT UND MIGRATION: DATEN ALS GRUNDLAGE DES BETRIEBS

Interviewpartnerin
Anne Heitmann, ISI Management Consulting GmbH, externe Teilprojektleiterin

Damit die SWBB ab dem 1. Januar 2026 als Netzbetreiber arbeitsfähig sind, mussten sämtliche Vertrags- und Stammdaten – von Lieferanten bis zu Einspeisern – vom bisherigen Netzbetreiber in die Systeme des neuen Dienstleisters überführt werden. Weil solche Migrationen spezifisches Projektwissen erfordern, das intern selten vorhanden ist, wurde externe Expertise mit langjähriger Erfahrung in Systemwechselprojekten im Energiesektor eingebunden.

Die eigentliche Herausforderung lag nicht in der Datenübertragung, sondern in den Schnittstellen dahinter: Technische und kaufmännische Betriebsführung liegen bei zwei Dienstleistern, deren IT-Systeme die gleichen Daten unterschiedlich strukturieren. Die nötige Transformation lässt sich nicht vollständig im Voraus planen: Das Vorgehen war iterativ, jede Testrunde brachte neue Erkenntnisse, und alle Parteien mussten eng koordiniert zusammenarbeiten. Je näher der Go-live-Termin rückte, desto klarer wurde die Priorisierung: Was muss zwingend funktionieren, was ist für Lieferanten sowie Endkundinnen und Endkunden unmittelbar spürbar? Diese Disziplin hat unser gemeinsames Projekt auf Kurs gehalten.

> ***Was mich bei den Stadtwerken Böblingen wirklich beeindruckt hat: Die interne IT-Abteilung hat mich von Tag eins als Unterstützung angenommen – nicht als externe Außenstehende. Dieses Vertrauen macht den Unterschied. Wenn intern und extern so eng verzahnt gearbeitet wird, gelingt auch ein komplexes Projekt.***
>
> **Anne Heitmann**
> ISI Management Consulting GmbH, externe Teilprojektleiterin

> ***Die Entscheidung, zuerst das Gasnetz und dann das Stromnetz zu übernehmen, hat sich für uns als goldrichtig erwiesen. Wir haben im Gas gelernt, im Strom profitiert – und zwar nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Art, wie wir solche Prozesse angehen.“***
>
> **Thorsten Steinmann**
> Stabsstellenleitung,
> Regulierungsmanagement,
> Syndikusrechtsanwalt

TEILPROJEKT 4
REGULIERUNG: RECHTSSICHER AUF NEUEM TERRAIN

Interviewpartner
Thorsten Steinmann,
Stabsstellenleitung, Regulierungsmanagement, Syndikusrechtsanwalt

Bevor ein Stadtwerk auch nur eine Kilowattstunde Strom über ein eigenes Netz leiten darf, braucht es eine formelle Genehmigung nach § 4 EnWG. Der Antrag bei der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg umfasst den Nachweis technischer, organisatorischer und personeller Eignung – von Arbeitssicherheitsstandards über Schulungsnachweise bis zur IT-Infrastruktur. Was umfangreich klingt, verlief bei uns dank der Vorarbeiten aus der Gasnetzübernahme bemerkenswert reibungslos: Die Landesregulierungsbehörde erteilte uns die Zulassung ohne Rückfragen – ein Ergebnis, das zeigt, wie wertvoll es war, diesen Weg bereits einmal gegangen zu sein.

Parallel dazu standen für uns intensive Verhandlungen mit der Netze BW auf der Agenda: die Übertragung der Erlösobergrenze, Grundstücksübereignungen und die Übergabe moderner Messeinrichtungen – Themen, die regulatorisch komplex sind und verhandlungstechnisch Ausdauer erforderten, auch weil auf der anderen Seite ein großer Konzern mit vielen Zuständigkeiten sitzt. Unterstützt durch externe Beratungsdienstleister führten diese Verhandlungen am Ende zu einem tragfähigen Ergebnis für alle Seiten.

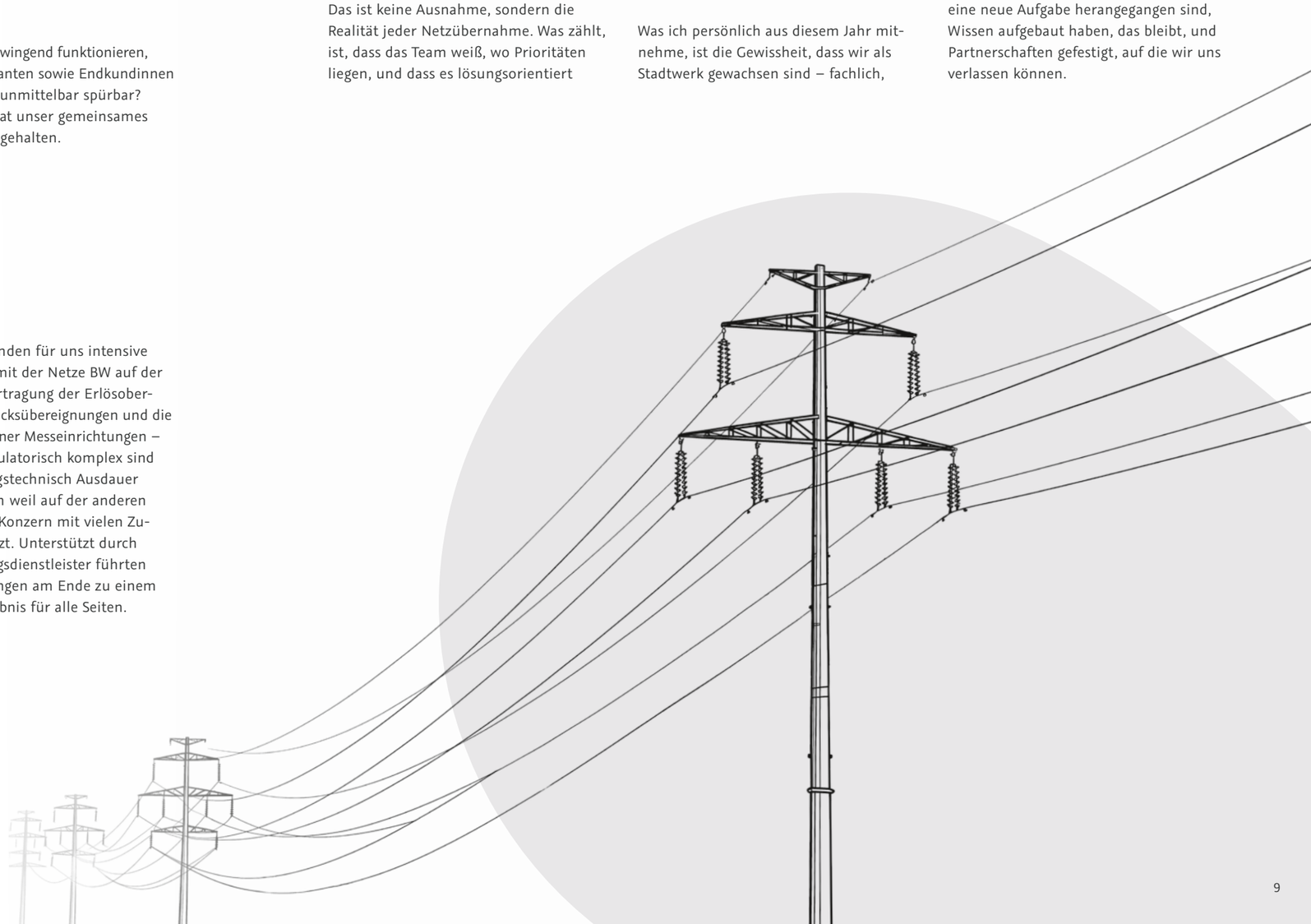
BILANZ UND AUSBLICK:
BÖBLINGEN IST VOLLVERSORGER – UND DENKT WEITER

Interviewpartnerin
Sabine Kaebert

Ich bin stolz darauf, dass die SWBB ein solches Projekt erfolgreich bewältigt haben. Die Aufnahme des Stromnetzbetriebs durch die SWBB ist erfolgt, und wir sind gut in den Betrieb gestartet. Trotz der guten Vorbereitung war klar, dass nicht alles sofort reibungslos funktionieren würde. Bei Projekten dieser Größenordnung und Komplexität ist das durchaus üblich. Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Organisationen und Systemen müssen sich im Echteinsatz bewähren, Prozesse in den ersten Betriebsmonaten schrittweise optimiert werden. Das ist keine Ausnahme, sondern die Realität jeder Netzübernahme. Was zählt, ist, dass das Team weiß, wo Prioritäten liegen, und dass es lösungsorientiert bleibt. Beides hat das Projektteam der SWBB durchgehend bewiesen.

Was ich persönlich aus diesem Jahr mitnehme, ist die Gewissheit, dass wir als Stadtwerk gewachsen sind – fachlich, strukturell und als Team. Wir haben Menschen gewonnen, die mit Pioniergeist an eine neue Aufgabe herangegangen sind, Wissen aufgebaut haben, das bleibt, und Partnerschaften gefestigt, auf die wir uns verlassen können.

> ***Wir sind Netzbetreiber. Das war das Ziel – seit der Gründung der Stadtwerke. Und dass wir Strom, Gas, Fernwärme und Wasser jetzt gemeinsam denken können, dafür haben wir die Stadtwerke in den vergangenen Jahren ausgelegt.***
>
> **Sabine Kaebert**



GASNETZ IM WANDEL:

MIT BEDACHT ENTSCHEIDEN IN EINEM MARKT IM UMBRUCH

Die Klimaschutzziele der Bundesrepublik Deutschland verändern die Energiewirtschaft grundlegend. Für Gasnetzbetreiber bedeutet das: Der Rahmen ist gesetzt, das Ende der Erdgasversorgung in ihrer heutigen Form ist absehbar. Gleichzeitig melden immer mehr Kundinnen und Kunden ihre Gasanschlüsse ab. Allein 2025 waren es bei den Stadtwerken Böblingen rund 50. Zwei Kräfte, die in die gleiche Richtung weisen.

Tomislav Martinčević, verantwortlich für den Netzbetrieb Gas, und Stefanie Lange, Kaufmännische Prokuristin, erklären, wie die Stadtwerke Böblingen in diesem Spannungsfeld navigieren – vorausschauend, aber ohne voreilige Festlegungen.

Wandel auf zwei Ebenen

Auf der einen Seite steht die Regulatorik: Das Bundes-Klimaschutzgesetz verpflichtet Deutschland dazu, Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 zu erreichen. Für den Berieb von Gasnetzen bedeutet dies perspektivisch einen weitgehenden Ausstieg aus der Nutzung fossilen Erdgases.

Die Bundesnetzagentur berücksichtigt diese Entwicklung bereits in ihren regulatorischen Vorgaben und ermöglicht bei der Kalkulation der Netzentgelte sowie der Abschreibungsdauern für Gasnetzinfrastruktur teilweise ein Betriebsende im Jahr 2044. Damit wird insbesondere festgelegt, über welchen Zeitraum Investitionen in Leitungen und Anlagen noch wirtschaftlich abgeschrieben und über Netzentgelte refinanziert werden können.

„Das Gasnetz ist ein Vermögensgegenstand, dessen ordnungsgemäßer und einwandfreier Betrieb von uns jederzeit gewährleistet sein muss. Aber es gibt ein absehbares Ende für die Nutzung des Netzes in der heutigen Form, und das wirft ganz neue Fragen auf: Was passiert mit diesem Vermögenswert?“, so Stefanie Lange. Klare gesetzliche Regelungen fehlen bislang weitgehend. Der sogenannte Verteilnetzentwicklungsplan, der Gasnetzbetreiber künftig zur strategischen Planung verpflichten wird, befindet sich noch im Konsultationsverfahren. Mit einer Verabschiedung ist nicht vor Mitte 2026 zu rechnen.

Auf der anderen Seite steht die Kundenrealität: Immer mehr Haushalte und Unternehmen entscheiden sich proaktiv für andere Technologien – Wärmepumpe, Fernwärme, erneuerbare Alternativen. Rund 50 Gasanschlüsse wurden allein 2025 in Böblingen abgemeldet. Das ist kein plötzlicher Bruch, sondern ein schleichender Prozess; aber einer, der sich verstärken wird. „Wir stehen im Moment zwischen diesen beiden Sphären: regulatorische Vorgaben auf der einen, sich veränderndes Kundenverhalten auf der anderen Seite“, beschreibt Stefanie Lange die Situation.

Bewusst entscheiden, begründet handeln

Angesichts dieser Gemengelage haben die Stadtwerke Böblingen eine klare Haltung entwickelt: kein überstürzter Rückzug, aber auch kein Festhalten um jeden Preis. Wir entscheiden bewusst auf kurze Sicht, weil der rechtliche Rahmen noch nicht vollständig steht und weil Entscheidungen, die heute über die Infrastruktur getroffen werden, für Jahrzehnte gelten. „Wir treffen jetzt Entscheidungen, deren Folgen aufwendig und teuer sind und die für die nächsten 40 Jahre gelten“, betont Martinčević.

Das Beispiel A 81: Stilllegen, nicht zurückbauen

Aktueller Anlass ist der Ausbau der A 81: Im Zuge der Bauarbeiten musste ein Abschnitt der Hochdruckgasleitung neu bewertet werden. Die Stadtwerke nutzten die Gelegenheit und legten ein rund 1.645 Meter langes Teilstück still. „Die Leitung liegt in der Straße, hat keine angeschlossenen Abnehmer und damit keine aktive Funktion mehr im Netz“, erklärt Tomislav Martinčević. Entscheidend ist aber, was nicht passierte: Die Leitung wurde bewusst nicht zurückgebaut. Sie bleibt im Boden als potenzielle Wasserstofftrasse für die Zukunft. Große Abnehmer wie Gaskraftwerke, aber auch das eigene Heizwerk wären langfristig denkbare Kandidaten für eine Wasserstoffversorgung. „Innerbetrieblich und strategisch halten wir uns Wasserstofftrassen frei. Die werden nicht zurückgebaut“, so Martinčević. Physisch vom Netz getrennt, aber im Boden erhalten, also bereit, wenn der Wasserstoff kommt.

Regulierung: ein Spannungsfeld mit offenem Ausgang

Als regulierter Netzbetreiber unterliegen wir festen Vorgaben bei der Preisgestaltung. Gleichzeitig tragen wir die Verantwortung für den kontinuierlichen Betrieb und die Instandhaltung der Infrastruktur, um die Versorgungssicherheit jederzeit zu gewährleisten – selbst im Kontext eines langfristigen Rückbaus des Netzes. Hinzu kommen offene Fragen zur Kostentragung bei Stilllegung und Rückbau: „Einige Kundinnen und Kunden fordern die Stilllegung ihres Anschlusses, sind allerdings nicht bereit, die dafür entstehenden Kosten zu tragen. Eine eindeutige Regelung gibt es hierzu derzeit nicht, stattdessen wird die Fragestellung vor Gerichten verhandelt“, beschreibt Stefanie Lange das Dilemma. Auch technisch entstehen neue Herausforderungen: Wenn immer weniger Gas durch die Leitungen fließt, können Probleme mit der gleichmäßigen Verteilung des Odoriermittels entstehen – jenes Stoffes, der dem Gas seinen typischen Warngeruch verleiht. Das Netz ist für den Dauerbetrieb ausgelegt, nicht für den schrittweisen Rückzug.

Ganzheitlich versorgen – der Vorteil des Vollstadtwerks

Die Herausforderung geht aber ganz klar auch über das Gasnetz hinaus. „Als integriertes Stadtwerk mit allen Versorgungsbereichen betrachten wir das ganzheitlich“, betont Stefanie Lange. Wo ein Gasanschluss wegfällt, stellt sich sofort die nächste Frage: Kann dort Fernwärme angeboten werden? Liegt eine Stromleitung, damit eine Wärmepumpe betrieben werden kann? Der Rückzug aus dem Gas bedeutet nicht, Kundinnen und Kunden alleinzulassen. Er bedeutet, dass andere Lösungen rechtzeitig bereitstehen müssen. Genau das ist der Vorteil eines Vollstadtwerks: alle Sparten zusammendenken und flexibel reagieren.

Technologieoffen und vorausschauend

Das Fazit der Stadtwerke Böblingen ist klar: Das Gasnetz wird nicht schlagartig aufgegeben, aber auch nicht sehenden Auges in eine Sackgasse gefahren. Jedes Teilstück, das ohnehin neu bewertet werden muss, wird auf seinen Zukunftswert geprüft: als Wasserstofftrasse, als Raum für Fernwärme oder als Abschnitt, der schlicht nicht mehr benötigt wird. „Unsere Strategie ist darauf ausgerichtet, flexibel auf zukünftige Entwicklungen zu reagieren, kontinuierlich verschiedene Szenarien zu prüfen und nachhaltige, tragfähige Lösungen zu entwickeln“, fasst Tomislav Martinčević zusammen. Stefanie Lange ergänzt: „2024 haben wir das Gasnetz übernommen, weil es ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum Vollstadtwerk war. Genau deshalb liegt es uns am Herzen, es auch für die Zukunft richtig aufzustellen – mit Bedacht und in tragfähigen Etappen.“

ZWEI NETZE, EIN ZIEL:

BÖBLINGEN BEREITET DIE DEKARBONISIERUNG DER FERNWÄRME VOR

Klimaneutrale Wärme bis 2045 – das ist kein fernes Ziel mehr, sondern konkreter Planungsauftrag. Die Stadtwerke Böblingen haben 2025 für zwei Fernwärmenetze die Transformationsplanung vorangetrieben: für das Inselnetz in Dagersheim und für das Innenstadtnetz Böblingen. Emil Nagy, Abteilungsleiter Erzeugung und Anlagen sowie Technischer Prokurist, erklärt, was das bedeutet, wo wir heute stehen – und welche Weichen wir bereits gestellt haben.

Emil Nagy
Abteilungsleiter Erzeugung und Anlagen (ppa.)

Die gesetzliche Grundlage ist klar: Das Wärmeplanungsgesetz schreibt vor, dass Fernwärmenetze bis 2030 zu mindestens 30 Prozent aus erneuerbaren Energien gespeist werden müssen, bis 2040 zu 80 Prozent und bis 2045 zu 100 Prozent. „Die primäre Aufgabe unserer Transformationsplanung ist es, bestehende Wärmenetze zu dekarbonisieren", erklärt Emil Nagy. „Das heißt: kein Einsatz fossiler Brennstoffe mehr, sondern schrittweise der vollständige Umstieg auf klimaneutrale Wärmeerzeugung."

Um diesen Weg systematisch zu planen, haben die Stadtwerke Böblingen Fördermittel gemäß der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) beantragt und bewilligt bekommen – und zwar für beide Netze: Im September 2024 kam der Förderbescheid für Dagersheim, im April 2025 folgte die Zusage für das Innenstadtnetz Böblingen. Die Bewilligungszeiträume wurden aufgrund der Komplexität der Planung für beide Netze jeweils um ein Jahr verlängert. Die Planung für das Fernwärmenetz Dagersheim muss bis August 2026 abgeschlossen sein und für das Innenstadtnetz bis April 2027. Mit der Erstellung der Transformationsplanung wurde die Fichtner Management Consulting AG mit Sitz in Stuttgart beauftragt, die nach einer öffentlichen Ausschreibung den Zuschlag erhielt.

Dagersheim: Inselnetz unter Zugzwang
Das Fernwärmenetz in Dagersheim ist ein sogenanntes Inselnetz. Es ist nicht mit dem Innenstadtnetz verbunden. Die Wärme für dieses Netz wird derzeit zu 100 Prozent durch fossile Brennstoffe erzeugt: Das BHKW läuft mit Gas, die Kessel, die bei erhöhtem Wärmebedarf eingesetzt werden, können mit Gas bzw. Öl betrieben werden, wobei Öl ausschließlich als Back-up dient. „Damit ist klar, dass wir hier den größten Handlungsbedarf haben", so Nagy.

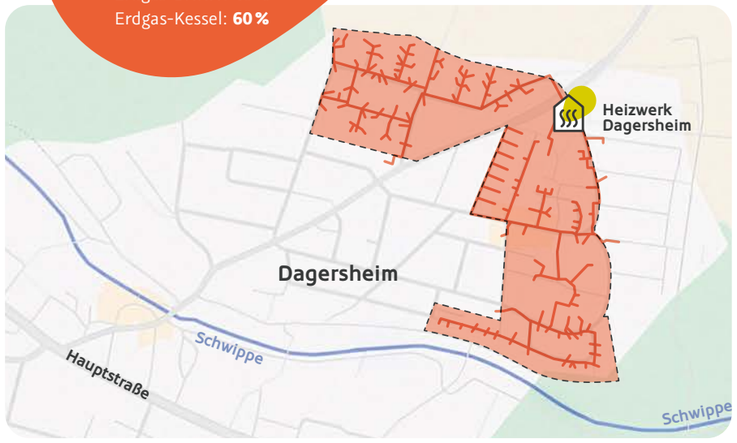
MASSNAHMEN DES DEKARBONISIERUNGSFAHRPLANS

Maßnahmen	Fernwärme Böblingen	Fernwärme Dagersheim
Trassenlänge	ca. 55 km	ca. 5 km
Angeschlossene Gebäude	ca. 1.700	ca. 200
Anteil Wohngebäude an Wärmeabnahme	ca. 60 %	> 90 %
Standorte der Wärmeerzeugung	RMHKW *, HKW ** Grund, Technologiepark H130	HKW ** Dagersheim
Eingesetzte Technologien	Restmüllverbrennung, BHKW *** (Gasmotoren), Kessel	BHKW *** (Gasmotoren), Kessel
Erneuerbarer Anteil gemäß WPG heutzutage	ca. 70 % (Restmüllverbrennung), damit ist das EE-Ziel für 2030 (30 %) bereits erreicht	0 %, da nur Erdgas

* Restmüllheizkraftwerk, ** Heizkraftwerk, *** Blockheizkraftwerk

Daten und Fakten:
Erzeugte Wärmemenge:
9.945 MWh

Davon erzeugt durch
Erdgas-BHKW: **40 %**
Erdgas-Kessel: **60 %**



Die erste gesetzliche Schwelle von 30 Prozent erneuerbarer Wärme bis 2030 ist für Dagersheim noch nicht erfüllt – anders als beim Innenstadtnetz, das dank der Nutzung der Abwärme aus dem Restmüllheizkraftwerk bereits heute bei rund 70 Prozent liegt, da diese Abwärme gegenwärtig als unvermeidbar und somit als regenerativ eingestuft wird.

Im Rahmen der Transformationsplanung wurden für Dagersheim sämtliche potenziellen Wärmequellen untersucht: Solarthermie und Photovoltaik, Geothermie, Umweltwärme über Wärmepumpen, Abwärme aus der Industrie sowie Biomasse. Das Ergebnis: Sonne und Geothermie erwiesen sich für Dagersheim als nicht wirtschaftlich, und industrielle Abwärme liegt nicht vor. Vielversprechend sind hingegen Umweltwärme – nutzbar über Wärmepumpen vor allem in den wärmeren Monaten – sowie Biomasse. „Für 2030 gibt es die konkrete Möglichkeit, entweder einen Pelletkessel mit rund 500 Kilowatt Wärmeleistung einzusetzen oder eine Wärmepumpe in vergleichbarer Größenordnung", erläutert Nagy. Damit ließe sich die 30-Prozent-Schwelle erreichen. Für den Weg bis 2045 wird perspektivisch allerdings ein neues, größeres Heizwerk benötigt.

Auch die Möglichkeit, Dagersheim direkt an das Innenstadtnetz anzuschließen, wurde geprüft. Verschiedene Trassenführungen wurden auf technische Machbarkeit untersucht und als grundsätzlich realisierbar eingestuft. Für sämtliche Varianten wird derzeit eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung durchgeführt; eine abschließende Bewertung wird im Laufe des Jahres 2026 vorliegen.

Innenstadtnetz:
Analyse und Potenzialermittlung
Beim Innenstadtnetz ist der Zeitdruck geringer. Die erste gesetzliche Hürde von 30 Prozent erneuerbarer Wärme ist dank der Abwärmenutzung längst übererfüllt. Die nächste relevante Schwelle liegt bei 80 Prozent bis 2040, gefolgt von 100 Prozent bis 2045. Für 2025 stand hier die strukturierte Bestandsanalyse im Mittelpunkt: Welche erneuerbaren Energiequellen und Abwärmepotenziale gibt es in der Stadt Böblingen? Welche Möglichkeiten bieten sich für eine zukünftige Einspeisung?

Dabei geht es nicht nur um die Dekarbonisierung der bestehenden Erzeugungsanlagen, sondern auch um mögliche Netzerweiterungen. In der kommunalen Wärmeplanung wurden Vorschläge für Vorranggebiete ausgewiesen, die sich grundsätzlich für einen Fernwärmeausbau eignen könnten. „Jedes Netz, das wir erweitern, braucht zusätzliche Wärme, und die müsste natürlich ebenfalls erneuerbar erzeugt werden", erklärt Nagy. Welche Wärmequellen dafür infrage kommen und welche Kapazitäten zusätzlich erforderlich wären, ist eine der zentralen Fragestellungen, mit denen sich die Stadtwerke 2025 intensiv befasst haben und die 2026 konkretisiert werden. Parallel dazu haben die Stadtwerke 2025 ein weiteres Werkzeug entwickelt, das künftig eine zentrale Rolle in der Steuerung des Innenstadtnetzes spielen wird: den Digitalen Zwilling. Er wurde Ende 2025 fertiggestellt und Anfang 2026 in Betrieb genommen.

Damit schaffen die Stadtwerke eine datenbasierte Grundlage (in Echtzeit), um den Netzbetrieb vorausschauend zu optimieren. Der Digitale Zwilling besteht aus einer digitalen Abbildung des gesamten Innenstadtnetzes sowie aller Wärmeerzeugungsanlagen. Anhand historischer Daten wurde der Digitale Zwilling trainiert, sodass er auch weiß, wie sich das Wärmenetz in Böblingen verhält, also zu welchem Zeitpunkt wie viel Wärme in den einzelnen Teilnetzen benötigt wird. Zusammen mit einer detaillierten Wettervorhersage kann die Wärme, die für die Versorgung benötigt wird, für 24 Stunden in der Zukunft präzise vorhergesagt werden. Die Prognose hilft den Stadtwerken dabei, das Fernwärmenetz möglichst effizient zu betreiben und unnötige Wärmeverluste zu vermeiden.

Der Digitale Zwilling kann jedoch noch mehr. Auch in der schnellen Störungsbehebung findet er Anwendung, ebenso in der Planung von Netzausbaumaßnahmen und in der Anlagenplanung. Damit unterstützt das System sowohl den operativen Betrieb als auch strategische Entscheidungen und trägt langfristig zu einer wirtschaftlichen und nachhaltigen Weiterentwicklung der Fernwärmeversorgung bei.

Ein Prozess, der Geduld und Vorausschau erfordert
Die Transformation der Wärmeversorgung ist kein Projekt mit schnellen Ergebnissen, sondern ein langfristiger Prozess, der Jahre dauern wird. Die Stadtwerke Böblingen haben 2025 wichtige Grundlagen gelegt: Förderbescheide gesichert, Energiequellen analysiert, Szenarien entwickelt und erste Gespräche mit der Stadt Böblingen geführt. „Wir bereiten uns darauf vor, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen – und zwar so, dass wir auch langfristig eine verlässliche und klimaneutrale Wärmeversorgung für Böblingen sicherstellen können", fasst Emil Nagy zusammen.

MEHR ALS EIN REGELWERK:

DAS NEUE BETRIEBSHANDBUCH FÜR DIE BÖBLINGER BÄDER

Frei- und Hallenbad sind mehr als Sport- und Freizeiteinrichtungen. Sie sind Orte der Erholung, der Bewegung und der Begegnung und damit ein wichtiger Teil der kommunalen Daseinsvorsorge in Böblingen. Hinter dem reibungslosen Badebetrieb steht ein dichtes Netz aus gesetzlichen Vorgaben, technischen Normen und organisatorischen Abläufen. Um diese Anforderungen zu bündeln und im Alltag handhabbar zu machen, haben die Stadtwerke Böblingen als Betreiber der Böblinger Bäder im Jahr 2025 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen ein 151 Seiten starkes Betriebshandbuch entwickelt – mit verbindlichen Standards für Organisation, Technik und Sicherheit.

Aufsichtskonzept bei Schwachlastzeiten (bis ca. 600 Tagesgäste)

2 Aufsichtskräfte bei geschlossenen Attraktionen, verteilt auf die Bereiche **A** und **B**

3 Aufsichtskräfte bei geöffneten Attraktionen

> ***Der Betrieb öffentlicher Schwimmbäder unterliegt einer Vielzahl gesetzlicher Vorgaben, technischer Regeln und organisatorischer Anforderungen. Das Betriebshandbuch übersetzt diese Anforderungen in klare, praxisnahe Abläufe und sorgt damit für Sicherheit, Transparenz und Verlässlichkeit im täglichen Betrieb.***
>
> **Michael Welz**
> Betriebsleitung Bäder

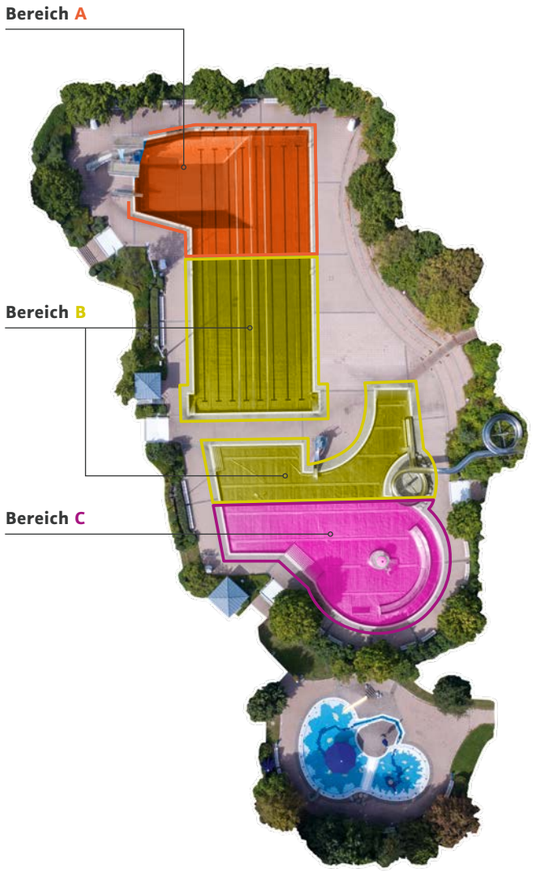
Im Mittelpunkt des Handbuchs stehen die Menschen, die das Bad Tag für Tag zum Leben erwecken: von der Betriebsleitung über die Fachangestellten für Bäderbetriebe sowie die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer bis hin zu Technik, Kasse und Reinigung. Für jede Funktion beschreibt das Handbuch Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Vertretungsregelungen. Wer den Schichtwechsel übernimmt, wer den Chemiebereich kontrolliert, wer im Ereignisfall die Einsatzleitung innehat: Alles ist verbindlich geregelt. Ergänzt werden die Aufgabenbeschreibungen durch Verfahrensanweisungen, die den Normalbetrieb strukturieren: Öffnungs- und Schließroutinen, Kontrollgänge durch Beckenbereiche, Umkleiden und Technikräume, Schichtplanung und die laufende Dokumentation. Maßgeblich sind dabei unter anderem die DGUV-Regel 107-001 „Betrieb von Bädern“, die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen sowie die Verkehrssicherungspflichten nach § 823 BGB.

Sicherheit nach Besucherfrequenz: Das Aufsichtskonzept

Besonders detailliert ist das Aufsichtskonzept für den Badebetrieb. Die Wasseraufsicht wird nach sogenannten Lastzeiten eingeteilt, also nach der Anzahl der Tagesgäste. In Schwachlastzeiten greift eine Grundaufsicht; in Normallastzeiten steigt die Personalstärke, die Aufsichtsbereiche werden klar zugeschnitten, und Zonen mit erhöhtem Gefährdungspotenzial – etwa die Sprunganlage, die große Rutsche oder das Sprudelbecken – werden gesondert überwacht. Ab rund 2.000 Badegästen pro Tag gilt eine Spitzenlastregelung: zusätzliches Personal, eine verdichtete Wasseraufsicht und flankierende Maßnahmen wie Besucherlenkung oder die temporäre Einschränkung einzelner Attraktionen. Dieses Vorgehen ist kein Selbstzweck: Es zeigt auf, wie eng Sicherheit und Personaleinsatz miteinander verknüpft sind. Eine bedarfsgerechte Staffelung stellt sicher, dass die Aufsicht jederzeit den gesetzlichen Anforderungen entspricht und die vorhandenen Ressourcen dort eingesetzt werden, wo sie für den sicheren Badebetrieb gebraucht werden.

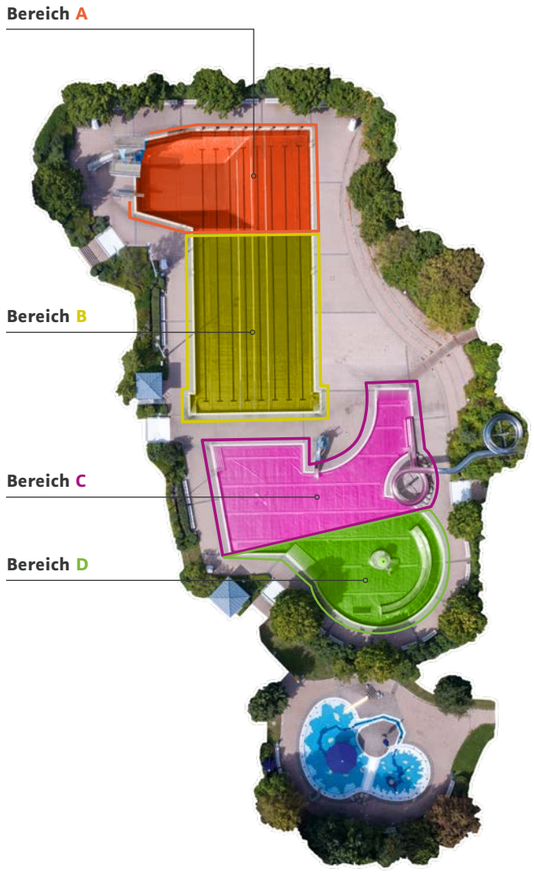
Vorbereitet für den Ernstfall
Ein öffentliches Bad muss auf Situationen vorbereitet sein, die niemand erleben möchte. Das Betriebshandbuch enthält deshalb ausführliche Regelungen zum Notfall- und Krisenmanagement: Erste-Hilfe-Abläufe bei Badeunfällen, Verhaltensanweisungen bei Gewitter, Wassertrübung oder technischen Störungen, ebenso klar definierte Vorgehensweisen bei Übergriffen, Diebstahl oder Einbruch. Für sensible Themen ist besonders wichtig: Alle Mitarbeitenden wissen, wie Betroffene geschützt, unterstützt und an die richtigen Stellen weitergeleitet werden. Die Abläufe sind nicht dem Zufall überlassen.

Technik, Hygiene und Qualität
Neben Personal und Organisation erfasst das Handbuch auch die technische Betriebsführung: Wasseraufbereitung, Wartungszyklen, den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen sowie Hygiene- und Qualitätsstandards für Reinigung, Desinfektion und die fortlaufende Überwachung der Wasserqualität. Damit sind die unsichtbaren Grundlagen eines guten Badebesuchs ebenso klar geregelt wie das, was die Gäste unmittelbar wahrnehmen.



Aufsichtskonzept bei Normallastzeiten (zwischen ca. 600 und ca. 2.000 Tagesgäste)

3 Aufsichtskräfte, verteilt auf die Bereiche **A**, **B** und **C**.



Aufsichtskonzept bei Spitzenlastzeiten (über ca. 2.000 Tagesgäste)

4 Aufsichtskräfte, verteilt auf die Bereiche **A**, **B**, **C** und **D**.

STARKE PARTNERSCHAFTEN:

GEWERBEKUNDEN SETZEN AUF REGIONALE ENERGIE

Als zuverlässiger Energiepartner bewähren sich die Stadtwerke Böblingen auch bei großen Gewerbekunden mit langjährigen Partnerschaften, die sich durch innovative Vertragsmodelle auch inhaltlich weiterentwickeln. Zwei bedeutende Vertragsabschlüsse aus dem Jahr 2024, die ab 2025 wirksam wurden, stehen dafür exemplarisch.

Christine Tomschi und KSK-Vorstandsvorsitzender Michael Fritz

KSK verlängert Ökostrom-Partnerschaft mit innovativem Beschaffungsmodell
Die Kreissparkasse Böblingen (KSK) setzt weiterhin auf Nachhaltigkeit und Regionalität: Zum 1. Januar 2025 verlängert sie ihren Stromliefervertrag mit den Stadtwerken Böblingen für alle Standorte in Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg und Leonberg um weitere zwei Jahre – beliefert mit 100 Prozent Ökostrom. Eigens für die KSK entwickeln die Stadtwerke das hybride Beschaffungsmodell „Flex & Safe“, das die bereits vorhandene Photovoltaik-Anlage der KSK mit einem Jahresertrag von 44.000 bis 48.000 kWh aktiv einbindet. Es garantiert Preisstabilität durch Teileindeckung am Terminmarkt und ermöglicht es gleichzeitig, Marktpreischancen über den Spotmarkt zu nutzen. Mit jährlich rund 2,5 Millionen kWh und einem CO_2-Einsparpotenzial von 810 Tonnen pro Jahr zählt die KSK zu den größten Ökostrom-Kunden der Stadtwerke. „Die Stadtwerke Böblingen sind mit ihrem Ökostrom-Angebot ein idealer Partner, mit dem wir unsere Nachhaltigkeitsziele umsetzen können“, so KSK-Vorstandsvorsitzender Michael Fritz zur Verlängerung des Vertrags.

Technologiepark H130: Umfassende Energieversorgung bis 2028 gesichert
Auch der Technologiepark H130 auf der Böblinger Hulb vertraut weiter auf die Stadtwerke: Die im August 2025 vereinbarte Vertragsverlängerung sichert die Versorgung des Standorts bis 2028 – mit jährlich rund 21 GWh Ökostrom sowie Fernwärme, Kälte und Druckluft für Produktionsprozesse. Bereits seit 2018 liefern die Stadtwerke alle Energiedienstleistungen aus einer Hand. 22 Ladepunkte für Elektromobilität runden das Angebot ab. In Planung sind zudem der Ausbau der Dachflächen mit PV-Modulen sowie eine Erweiterung der Ladeinfrastruktur gemeinsam mit dem Partner Cenero Energy GmbH. „Mit der Fortsetzung unserer Zusammenarbeit setzen wir gemeinsam ein starkes Zeichen für eine nachhaltige Energiezukunft in Böblingen“, betont Nico Hoffmann, Teamleiter Wasser, Wärme und Energiedienstleistungen bei den Stadtwerken Böblingen.

Technologiepark H130

NÄHER DRAN – MEHR RAUM:

NEUER STANDORT UND NEUES KUNDENZENTRUM DER STADTWERKE BÖBLINGEN

Am 9. Dezember 2025 war es so weit: Die Stadtwerke Böblingen eröffneten offiziell ihr neues Kundenzentrum in der Wolfgang-Brumme-Allee 3 – direkt im PULSE, mitten in der Stadt. Was nach einem schlichten Standortwechsel klingt, ist in Wirklichkeit mehr: ein strategischer Schritt, der Nähe nicht nur als Versprechen formuliert, sondern täglich erlebbar macht.

1.358 Quadratmeter moderne Fläche stehen für die kaufmännischen Serviceeinheiten in der Olgastraße 6 und für das Kundenzentrum in der Wolfgang-Brumme-Allee 3 nun zur Verfügung. In den hellen, klimatisierten Räumen mit Glasfronten und großen Fenstern arbeiten 53 Mitarbeitende. Der Unterschied zum früheren Standort ist spürbar – es herrscht eine deutlich angenehmere Arbeitsatmosphäre, die Abstimmungswege untereinander sind kürzer. Die Kundinnen und Kunden profitieren zusätzlich von der Lage im Herzen der Innenstadt und dem modernen, serviceorientierten Standort.

Ein Standort als Rückenwind

Mit Entscheidung für einen neuen Standort in der Olgastraße 6 und dem neuen Kundenzentrum in der Wolfgang-Brumme-Allee 3 hat die Geschäftsführung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat einen wichtigen Meilenstein in der Unternehmensgeschichte der noch relativ jungen Stadtwerke Böblingen gesetzt. Der Standort schafft zum einen eine zeitlich unabhängige Lösung, denn der bisherige Standort im Einkaufszentrum in der Wolfgang-Brumme-Allee 32 wird perspektivisch abgerissen. Zum anderen bestand vor dem Hintergrund der Stromnetzübernahme Platzbedarf für weitere Arbeitsplätze.

„Mit dem neuen Standort für die kaufmännischen Serviceeinheiten und das Kundenzentrum schlagen wir ein neues Kapitel auf. So, wie wir uns als regionaler Energieversorger in den letzten Jahren weiterentwickelt und positioniert haben, passt der Standort hervorragend zu uns. Hier gestalten wir die Zukunft der Stadtwerke. Hier bleiben wir erreichbar und mittendrin. Zudem sind die modernen, hellen Räume ein spürbarer Energie- und Motivationsschub für das Stadtwerke-Team“, so Christine Tomschi.

Mehr Begegnung, mehr Vertrauen

„Die Stadtwerke sind jetzt noch näher dran – im Stadtleben verankert“, sagt Rouven Bruder, Leiter Vertrieb. „Wer in der Böblinger Innenstadt die Buchhandlung besucht oder einen Kaffee genießt, kann jetzt genauso unkompliziert regionale Energie beziehen und sich beraten lassen. Der neue Standort ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass Nähe kein Slogan ist – sondern gelebte Realität.“

Die Zahlen geben ihm recht. Die Besucherfrequenz im Kundenzentrum hat sich verdreifacht. Menschen kommen nicht mehr nur gezielt wegen eines Anliegens. Sie kommen auch, weil sie vorbeigehen, neugierig sind, weil der neue Standort dazu einlädt. „Jetzt findet man euch besser, jetzt seid ihr sichtbar und gut erreichbar“: Über dieses Feedback freut sich auch Nadine Reichensperger, Teamleiterin des Vertriebsservice und verantwortlich für das Kundenzentrum. Für sie persönlich war es ein besonderer Moment, als vertraute Gesichter aus der Nachbarschaft plötzlich als Kundschaft am Tresen standen: „Das hat mir bewusst gemacht: Wir arbeiten nicht nur hier – wir leben hier. Unsere Kundinnen und Kunden sind unsere Nachbarn.“

Erweiterung der Öffnungszeiten – eine Teamentscheidung mit Wirkung

Mit dem Umzug hat das SWBB-Kundenzentrum auch seine Öffnungszeiten erweitert: montags und donnerstags 30 Minuten früher, dienstags neu von 8:30 bis 12 Uhr – das Ergebnis eines gemeinsamen Prozesses. Das Team habe sich zusammengesetzt und gemeinsam überlegt, was für Kundinnen und Kunden die optimale Lösung darstelle und was für das Team selbst machbar und fair sei. Diese Haltung zahlt sich aus: Die Mitarbeitenden ziehen mit, weil sie mitgestaltet haben.

Der neue Standort hat sich bereits nach kurzer Zeit als echte Bereicherung erwiesen. Schon nach wenigen Wochen zeigt sich, wie sehr die Entscheidung für mehr Nähe wirkt – für unsere Kundinnen und Kunden ebenso wie für unsere Mitarbeitenden. Die regionale Verankerung wird spürbar gestärkt: Wege sind kürzer, Begegnungen persönlicher, der Austausch direkter.

Damit ist der neue Standort weit mehr als nur ein Ortswechsel: Er ist ein klares Bekenntnis zur Region, zu unseren Kundinnen und Kunden und zu einer partnerschaftlichen, zukunftsorientierten Zusammenarbeit.

Neben dem neuen Standort in der Stadtmitte betreiben die Stadtwerke noch die Betriebszentrale am Heizwerk Im Grund in der Ernst-Reuter-Straße 15.

Hier arbeiten weitere 51 Kolleginnen und Kollegen des technischen Geschäftsbereichs und der technischen Services. Die 27 Kolleginnen und Kollegen des Bäderbetriebs wechseln je nach Saison zwischen dem Hallenbad und Freibad als Arbeitsort.

VOM KONZEPT ZUR PRAXIS:

DAS REORGANISATIONS-PROGRAMM IM KAUFMÄNNISCHEN GESCHÄFTSBEREICH IN DER UMSETZUNG

Im Geschäftsjahr 2024 haben die Stadtwerke Böblingen die konzeptionellen Grundlagen ihrer Reorganisation geschaffen: eine neue Aufbauorganisation, ein neues Organigramm und die strategische Entscheidung, den Vertrieb künftig produkt- statt zielgruppenorientiert aufzustellen. Dieser Plan wurde 2025 konsequent umgesetzt.

Ein Kernziel der Umsetzungsphase war es, Aufgaben dauerhaft an Organisationseinheiten zu binden, nicht mehr an einzelne Personen. Für alle Organisationseinheiten im kaufmännischen Bereich wurde eine Aufgabenbeschreibung erarbeitet, aus der für alle Stellen strukturell und inhaltlich optimierte Stellenbeschreibungen abgeleitet wurden. Damit ist für jede Organisationseinheit klar dokumentiert, wofür sie verantwortlich ist, unabhängig davon, durch wen die Stellen in der jeweiligen Einheit besetzt sind.

Strukturen, die halten – auch wenn Personen wechseln

Denn in der Praxis zeigt sich hartnäckig: Selbst wenn jemand längst in einer anderen Funktion arbeitet, wird er oder sie für bestimmte Themen noch immer direkt angesprochen – weil diese Aufgaben in den Köpfen der Kolleginnen und Kollegen an der Person hängen. Genau dieses Muster soll durch die neuen Aufgabenbeschreibungen überwunden werden: Die Organisationseinheit ist zuständig, nicht die Person.

Ergänzend dazu wurden die Führungsaufgaben im Rahmen der Stellenbeschreibungen im gesamten Unternehmen einheitlich neu definiert. Führung bedeutet bei den Stadtwerken Böblingen nicht nur, Mitarbeitende anzuleiten, sondern auch wirtschaftliche Verantwortung für das Unternehmen zu übernehmen, Aufgaben aktiv zu steuern sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen, Anweisungen und Schulungen zu organisieren. Durch die einheitliche Beschreibung der Führungsaufgaben wurden die Inhalte der im Jahr 2022 gemeinsam mit den Führungskräften erarbeiteten Führungsgrundsätze Teil der Stellenbeschreibung.

Der Vertrieb: Größte Transformation, stärkster Fokus

Den tiefgreifendsten Wandel durch die Reorganisation erlebte der Vertrieb. Der Wechsel von einer zielgrupppenorientierten hin zu einer produktorientierten Organisation bedeutete eine veränderte Arbeitslogik. Wer für welches Produkt zuständig ist, welche Teams wie zusammenarbeiten und wie Verantwortung verteilt wird: All das musste neu gedacht und mit den Mitarbeitenden erarbeitet werden.

Drei Bereiche bilden die neue Struktur:

- der Vertriebsservice mit Kundenservice, Abrechnung und Forderungsmanagement
- die produktspezifischen Vertriebsteams für Wasser/Wärme und Energiedienstleistungen sowie für Strom/Gas
- eine neu gegründete Stabsstelle für Vertriebssteuerung und Projektmanagement. Diese Stabsstelle bündelt Querschnittsthemen – etwa bei IT-Migrationen, technischen Systemanpassungen oder im Projektmanagement – und entlastet die Fachteams von organisatorischen Koordinationsaufgaben.

Ein Meilenstein: Alle Stellen besetzt

Parallel zur strukturellen Neuausrichtung wurde konsequent daran gearbeitet, offene Positionen im Vertrieb zu schließen. Die Stellenbeschreibungen der neuen Organisation ermöglichen es, Vakanzen zielgerichtet auszuschreiben sowie Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen, die optimal zum Aufgabenprofil der neuen Struktur passen. Im zweiten Halbjahr 2025 wurden diese offenen Stellen konsequent geschlossen. Das Ergebnis: Zum 1. Januar 2026 war der Vertrieb der Stadtwerke Böblingen wieder vollzählig aufgestellt.

> ***Mit der Neuausrichtung haben wir unsere Vertriebsmitarbeitenden gezielt von Koordinations- und Innendienstaufgaben entlastet – damit sie sich stärker auf den aktiven Vertrieb konzentrieren können.***
>
> **Rouven Bruder**
> Abteilungsleitung Vertrieb

Veränderung braucht Begleitung

Reorganisationen scheitern, wenn Menschen die Veränderung nicht mittragen. Deshalb flankierten kontinuierlich Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen die gesamte Umsetzungsphase. 16 interne und externe Schulungen fanden 2025 statt, ergänzt durch ein fortwährendes Mitarbeitertraining. Die Inhalte reichten von organisatorischen Themen der neuen Struktur bis hin zu fachlichen Weiterbildungen.

> ***Alle vorgesehenen Stellen sind besetzt. Das entlastet die Mitarbeitenden. So können sie sich nun mit ganzer Kraft auf vertriebliche Aktivtäten konzentrieren – indem sie zum Beispiel aktiv an Kampagnen arbeiten oder neue Produkte entwickeln.***
>
> **Christine Tomschi**

Strukturen, die sich im Alltag bewähren müssen

Die neue Struktur bringt auch entsprechende Herausforderungen mit sich. Wer sowohl Fernwärme als auch Strom von den Stadtwerken Böblingen bezieht, hat beispielsweise formal zwei Ansprechpartner:innen. Damit das nicht zum Nachteil der Kundin bzw. des Kunden wird, ist pragmatisches Handeln gefragt: Bestehende, gewachsene Kundenbeziehungen werden nicht zwangsweise umgezogen – Kontinuität hat Vorrang vor Schematismus.

Die Fähigkeit, solche Ausnahmen sinnvoll zu handhaben, ist auch ein Zeichen organisatorischer Reife. Die Strukturen sind gesetzt; sie müssen jetzt im Alltag bewiesen werden. Der Grundstein dafür ist gelegt.

EINE KARRIERE VOLLER ENERGIE:

ALFRED KAPPENSTEIN VERABSCHIEDET SICH IN DEN RUHESTAND

Mit Alfred Kappenstein verließ Ende August 2025 ein Technischer Geschäftsführer die Stadtwerke Böblingen, der das Unternehmen über viele Jahre entscheidend geprägt hat – fachlich, strategisch und menschlich. Sein Abschied in den Ruhestand markiert zugleich einen Aufbruch: Mit Sabine Kaebert übernimmt eine Nachfolgerin aus den eigenen Reihen, die das Vertrauen ihrer Mitarbeitenden längst gewonnen hat.

Stabilität nach einer Phase der Unruhe
Alfred Kappenstein trat sein Amt als Technischer Geschäftsführer in einer Phase an, in der häufige Führungswechsel das Unternehmen belastet hatten. Er brachte Kontinuität, Struktur und Verlässlichkeit – nach innen wie nach außen. Wie sehr seine Haltung und sein Wirken geschätzt wurden, machte Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Stefan Belz bei der Abschiedsfeier auf dem Betriebsgelände der Stadtwerke deutlich.

Fernwärme: das prägende Thema seiner Amtszeit
Den Ausbau der Fernwärme in Böblingen hat Alfred Kappenstein über Jahre hinweg verantwortet und entscheidend vorangetrieben. 2019 wurden zwei Blockheizkraftwerke an der Ernst-Reuter-Straße sowie im Technologiepark H130 auf der Hulb in Betrieb genommen. Sie bilden bis heute zentrale Bausteine der regionalen und dezentralen Energieversorgung.

> ***Nach einer Phase häufiger Führungswechsel hat Alfred Kappenstein Kontinuität und Struktur in den technischen Geschäftsbereich gebracht. Besonders hervorheben möchte ich seine zentrale Rolle im Mediationsprozess zur Beilegung des Fernwärmepreisstreits 2019, bei dem er durch fachliche Kompetenz und persönliche Integrität maßgeblich zur Einigung beigetragen hat.***
>
> **Dr. Stefan Belz**
> Oberbürgermeister und
> Aufsichtsratsvorsitzender

In seine Amtszeit fiel zudem die erfolgreiche Realisierung weiterer Fernwärmeprojekte – darunter der Ausbau im Quartier Rauher Kapf Ost und auf der Böblinger Hulb. Beide Vorhaben wurden durch das EFRE-Förderprogramm „Klimaschutz mit System“ unterstützt: mit rund 1,27 Millionen Euro für den Rauhen Kapf und 1,5 Millionen Euro für die Hulb.

Ebenfalls 2019 startete auf seine Initiative hin das Projekt „BBFly“ unter dem Titel „Ein Masterplan für die Fernwärme“. Gemeinsam mit der Technischen Universität Dresden arbeiteten die Stadtwerke in einem Forschungsverbund an der strategischen Weiterentwicklung der Fernwärmeversorgung. Das auf drei Jahre angelegte Projekt wurde mit bis zu 1,5 Millionen Euro gefördert; das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie bescheinigte den ambitionierten Ansätzen eine nationale Vorbildwirkung.

Verantwortung über die SWBB hinaus
Seit Juli 2021 war Alfred Kappenstein zudem Geschäftsführer der FTG Fernwärmetransportgesellschaft mbH sowie der WRB Wärmeauskopplungsgesellschaft Restmüllheizkraftwerk Böblingen GmbH. Einen wichtigen Etappenschritt in dieser Funktion bildeten 2023 die Verlängerung des Wärmeliefervertrags mit dem Restmüllheizkraftwerk und die Neugestaltung der Fernwärmepreise – eine Weichenstellung, die Versorgungssicherheit und faire Konditionen für die Kundinnen und Kunden langfristig gewährleistet.

Die letzte Phase: Vollstadtwerk und Wärmewende
Die letzten Jahre seiner Amtszeit standen im Zeichen zweier strategischer Weichenstellungen: Gemeinsam mit der Kaufmännischen Geschäftsführerin Christine Tomschi trieb Alfred Kappenstein die Entwicklung der SWBB zum Vollstadtwerk voran. Die Übernahme des Gasnetzbetriebs zum Januar 2024 und die Vorbereitung der Übernahme des Stromnetzbetriebs zum Januar 2026 markieren dabei wesentliche Meilensteine.

Staffelübergabe an eine vertraute Kollegin
Alfred Kappenstein blickt auf fast 40 Berufsjahre in der deutschen Energiewirtschaft zurück – eine Laufbahn, die den tiefgreifenden Wandel einer ganzen Branche spiegelt. In seiner Abschiedsrede wünschte er seiner Nachfolgerin Sabine Kaebert viel Erfolg und die nötige Entschlossenheit für die vor ihr liegenden Aufgaben.

Sabine Kaebert ist seit dem 1. Juni 2025 als Technische Geschäftsführerin der SWBB bestellt – eine interne Besetzung, die das Vertrauen widerspiegelt, das sie sich in ihrer bisherigen Tätigkeit bei den Stadtwerken erworben hat. Gemeinsam mit Christine Tomschi führt sie das Unternehmen in die nächste Etappe seiner Entwicklung.

> ***Alfred Kappenstein hat seine langjährige Erfahrung in der Energiewirtschaft bei den SWBB zielführend eingebracht. Sein Einsatz für unsere Kundinnen und Kunden und für die Weiterentwicklung des Unternehmens verdient Anerkennung und großen Dank.***
>
> **Christine Tomschi**

MEHR ALS EIN JOB:

EIN ORT ZUM WACHSEN

Die Stadtwerke Böblingen gestalten aktiv die Energie- und Wärmewende in der Stadt Böblingen und gewährleisten tagtäglich die Versorgungssicherheit in vielen Bereichen. Dies gelingt nur dank der vielen Mitarbeitenden, die sich für unsere Unternehmensstrategie einsetzen. Bei uns arbeiten Menschen, die bereit sind, sich mit ihren Ideen einzubringen und den aktuellen Wandel in der Energieversorgung mitzudenken und mitzugestalten, aber auch die tägliche Versorgung mit Wasser, Wärme, Gas und Strom oder einen sicheren Bäderbetrieb zu gewährleisten – mit Know-how, Leidenschaft und Engagement. Was macht ihre Arbeit bei den Stadtwerken Böblingen für sie besonders? Wir haben nachgefragt.

„Kein Tag ist wie der andere – die Aufgaben sind vielseitig und technisch anspruchsvoll. Zu wissen, dass der Badebetrieb läuft, weil ich meinen Teil dazu beitrage, macht mich stolz. Die Stadtwerke haben mich von Anfang an gefördert: von der Ausbildung über die Weiterbildung zur Elektrofachkraft bis zum anstehenden Meistertitel. Diese Entwicklungsmöglichkeiten sind nicht selbstverständlich.“

Christian Liebe
Bädertechnik

„Ich bin aus Böblingen – unsere Kunden sind Nachbarn, man kennt sich, das macht die Arbeit persönlich. Mal draußen, mal im Büro, aber immer mit Menschen: Diese Abwechslung schätze ich sehr. Und wir haben ein richtig gutes Team. Dass ich heute mit meinem Team Verantwortung für so viele Bereiche trage – das erfüllt mich mit echtem Stolz.“

David Hubel
Teamleitung Hausanschluss- und Zählerwesen

„Was mich antreibt, ist der Sinn hinter meiner Arbeit: Wir versorgen die Böblinger Bürgerinnen und Bürger mit sauberem Trinkwasser – vierundzwanzig Stunden am Tag, dreihundertfünfundsechzig Tage im Jahr. Hinzu kommt ein Team, auf das ich mich wirklich verlassen kann. Dieses gegenseitige Vertrauen schweißt zusammen und macht die Stadtwerke für mich zu einem besonderen Arbeitgeber.“

Tomislav Martinčević
Abteilungsleitung Netzstrategie und -service Gas, Wasser, Wärme

„Früh Verantwortung übernehmen, gezielt gefördert werden und in einem Team gemeinsam wachsen – das ist meine Erfahrung als Auszubildende bei den Stadtwerken. Durch die abwechslungsreichen Aufgaben wird es nie langweilig. Und auch im zweiten Lehrjahr lerne ich noch täglich Neues dazu.“

Leonita Salihi
Auszubildende Kauffrau für Büromanagement

„Flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege, echtes Arbeiten auf Augenhöhe: Das sind keine leeren Versprechen – das ist mein Alltag. Ich kann Ideen eigenverantwortlich einbringen und umsetzen. Der Austausch mit so vielen unterschiedlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern macht meinen Job lebendig und abwechslungsreich.“

Clara Schmitt
Marketing und Kommunikation

„Flexible Arbeitszeiten, betriebliche Krankenversicherung, Fahrrad-Leasing – das sind handfeste Vorteile. Doch was mich wirklich überzeugt: Hier bin ich keine Nummer. Die Türen stehen offen, der Umgang ist kollegial, und die konstruktive Zusammenarbeit bringt uns gemeinsam voran. Daran aktiv mitzuwirken, macht mich stolz.“

Sandra Hein
Stabsstellenleitung Personal und Organisation

DIE STADTWERKE-MITARBEITENDEN IN ZAHLEN*

Stand 12/2025	Insgesamt	Weiblich	Männlich
Beschäftigte	131	53	78
Vollzeit	88	23	65
Teilzeit	39	29	10
Auszubildende	4	1	3

* Inkl. Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende sowie ruhende Arbeitsverhältnisse.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT:

WIR SIND BÖBLINGEN. GEMEINSAM MEHR BEWEGEN.

Die Stadtwerke Böblingen sind nicht nur Energieversorger, sie sind Teil der Stadtgesellschaft. Mit gezielten Spenden und Partnerschaften unterstützen wir Initiativen, die Böblingen lebenswerter machen: für Kinder und Familien, für Kultur und Tierschutz, für Innovation und Gemeinschaft. Fünf Beispiele zeigen, wie dieses Engagement in der Praxis wirkt.

37.
Stadtlauf 2025

750
Finisher gesamt

169
Kinder und Jugendliche

Bewegung und Gemeinschaft: Der Mercaden® Böblingen Stadtlauf
Seit 37 Jahren bringt der Mercaden® Böblingen Stadtlauf die Stadt in Bewegung, im wörtlichen Sinne. Organisiert wird er von Event Service Stahl. Beim Schülerlauf 2025 liefen 169 Kinder und Jugendliche ins Ziel. Die Stadtwerke unterstützen die Schülerläufe seit vielen Jahren finanziell und mit Sachpreisen.

„Der Stadtlauf zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie wichtig gemeinsames Engagement für unsere Region ist. Besonders die große Beteiligung der Kinder und Jugendlichen freut uns sehr – sie stehen für Teamgeist, Bewegung und Zusammenhalt. Wir danken den Stadtwerken Böblingen herzlich für die wertvolle Unterstützung, die solche Veranstaltungen erst möglich macht."

Karen Stahl, Event Service Stahl, Partner des Mercaden® Böblingen Stadtlaufs

20
Jahre Bürgerstiftung

Ca. **20**
Projekte pro Jahr

40.000
max. Fördervolumen p. a.

Fördern, was zählt: Bürgerstiftung Böblingen
Die Bürgerstiftung Böblingen fördert seit zwei Jahrzehnten Projekte aus Bürgerhand: Kunst und Kultur, Bildung, Umwelt, Sport und soziales Engagement. Jährlich stehen zwischen 20.000 und 40.000 Euro für rund 20 Projekte zur Verfügung. Ob Sportangebote für Jung und Alt, Aktionen zur Gewaltprävention an Schulen, Musikveranstaltungen oder kreative Bildungsprojekte: Die Bürgerstiftung bringt Menschen zusammen, fördert Engagement und schafft Raum für Begegnung. Im Jubiläumsjahr 2026 freut sich die Stiftung besonders auf die weitere Zusammenarbeit mit den Stadtwerken.

„Die Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG ist schon lange eine zuverlässige Unterstützerin der Bürgerstiftung. Ihre Spenden 2025 trugen dazu bei, altbewährte Projekte zu fördern und neue Akzente zu setzen. Die Bürgerstiftung lebt von Menschen und Institutionen, die Verantwortung übernehmen und so ein Vorbild für andere sind – wie die Stadtwerke Böblingen."

Dr. Saskia Brockmann, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung Böblingen

13
Konzerte in 16 Tagen

3.000
Besucher:innen

210+
Musiker:innen

50+
Uraufführungen seit 2024

Kultur, die verbindet:
New Classical Music Festival
Das New Classical Music Festival der Hanke Brothers ist seit seiner Gründung 2024 zu einem kulturellen Höhepunkt in der Region geworden. Klassische Musik, Uraufführungen und ein generationenübergreifendes Publikum – das Festival begeistert und verbindet. Die Stadtwerke Böblingen unterstützten 2025 dieses einzigartige Format als Förderpartner.

„Das New Classical Music Festival zeigt, wie viel kulturelle Energie in unserer Region steckt. Dank der Unterstützung der Stadtwerke Böblingen können wir Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenbringen. So entsteht Kultur, die verbindet und weit über den Konzertsaal hinaus in die Stadtgesellschaft hineinwirkt."

David Hanke, Leiter des New Classical Music Festival

2024
Gründungsjahr

7
Pilotprojekte

5
Fachleute

150 K
Euro Förderung

Innovation aus der Region: iMTED AI ENERGY ASSISTANT
iMTED ist ein Spin-off der Universität Stuttgart und wurde im Juli 2024 als Transfer-Gründungsunternehmen bei der TTI GmbH gegründet. Das fünfköpfige Team entwickelt einen KI-Energieassistenten, der auf physikalisch informierten neuronalen Netzen basiert und den Energieverbrauch in Gebäuden, Kommunen und Universitäten messbar senkt. Bei den Böblinger Businesswochen Awards 2025 wurde iMTED mit dem ersten Platz in der Kategorie „Nachhaltigkeit" ausgezeichnet, der seit drei Jahren von den Stadtwerken Böblingen mit 1.000 Euro gefördert wird.

„Starke regionale Partnerschaften, insbesondere mit den Stadtwerken Böblingen, ermöglichen es uns, Innovation in messbare Wirkung zu überführen. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, den Energieverbrauch zu senken und skalierbare, datengetriebene Lösungen für eine nachhaltige Zukunft voranzutreiben."

Asheka Arafa, CEO iMTED AI Energy Assistant

Über **60** Jahre
Tierschutz vor Ort

Bis zu **50**
Ehrenamtliche

100 %
spendenfinanziert

Herz für Tiere: Tierschutzheim Böblingen
Seit über 60 Jahren kümmert sich der Tierschutzverein Böblingen e. V. um Tiere in Not – vollständig finanziert durch Spenden und Mitgliedsbeiträge, ohne öffentliche Grundförderung. Bis zu 50 Ehrenamtliche sorgen dafür, dass Hunde, Katzen, Kaninchen und Wildtiere die Pflege und Fürsorge bekommen, die sie brauchen. Besonders am Herzen liegt dem Verein das Projekt „Herzenshunde“, das Tieren mit besonderen Bedürfnissen ein stabiles Zuhause auf Zeit bietet.

„Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung der Stadtwerke Böblingen. Ein besonderer Teil der Spende kommt unserem Projekt ‚Herzenshunde‘ zugute: für Hunde, die im Tierheimalltag besondere Zuwendung brauchen. Die Unterstützung hilft uns sehr dabei, unseren Schützlingen die bestmögliche Versorgung zu bieten.“

Petra Deyringer-Kühnle, Vorstandsmitglied Tierschutzverein Böblingen e. V.

AUFSICHTSRAT IM GESCHÄFTSJAHR 2025

Die Stadt Böblingen ist Mehrheitsgesellschafterin und stellt mit dem Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz den Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Mitglied im Aufsichtsrat sind darüber hinaus Vertreter:innen der Parteien aus dem Gemeinderat sowie des Gesellschafters EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH.

Vorsitzender: Dr. Stefan Belz,
Oberbürgermeister Stadt Böblingen

Stellvertretender Vorsitzender: Tilman Kabella, Netze BW GmbH,
Geschäftsführer EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH

WEITERE MITGLIEDER DER STADT BÖBLINGEN:

Dr. Stefan Belz
Arthur Bamberger
Dr. Detlef Gurgel
Gerlinde Feine
Monika Gisi-Büttner
Thomas Heiling
Markus Helms
Tobias Kaatze
Günter von der Heyden
Martin Langlinderer (bis 30.05.2025)
Jahn Wichert (ab 30.05.2025)
David Hoffmann

VERTRETER:INNEN DES GESELLSCHAFTERS ENBW KOMMUNALE BETEILIGUNGEN:

Tilman Kabella
Steffen Bastian
Lucienne Graupe
Felix Kuntsche
Holger Schäfer
Malte Sell
Matthias Stephan

SWBB
Stadtwerke Böblingen

LAGEBERICHT UND GESCHÄFTSBERICHT 2025

LAGEBERICHT DER STADTWERKE BÖBLINGEN GMBH & CO. KG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025 (AUSZÜGE)

AKTIVITÄTEN DER GESELLSCHAFT/ GESCHÄFTSVERLAUF

Strom- und Gasversorgung

Das Stromnetz war seit dem 1. Juli 2013 an die Netze BW verpachtet; der Pachtvertrag endete zum 31. Dezember 2025. Die Betriebsübernahme des Stromnetzes durch die SWBB erfolgte zum 1. Januar 2026. Das Ergebnis des Geschäftsfeldes Stromnetz ist daher im Wesentlichen von der Vorbereitung der Betriebsübernahme geprägt. Nach der Ausschreibung der Dienstleister für die technischen und kaufmännischen Geschäftsprozesse im Jahr 2024 wurden im Jahr 2025 die Geschäftsprozesse umgesetzt und die Übernahme der Daten vom bisherigen Netzbetreiber vorbereitet. Aufgrund angefallener Vorlaufkosten zur Betriebsübernahme des Stromnetzes erwirtschaftete das Geschäftsfeld Stromnetz ein Ergebnis von **–0,507 Mio. EUR** (Vorjahr: +0,043 Mio. EUR).

Das Geschäftsfeld Stromvertrieb weist im Jahresabschluss 2025 ein Ergebnis von **–0,192 Mio. EUR** aus und liegt damit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (–0,215 Mio. EUR). Der Stromabsatz blieb mit 49.504 MWh ebenfalls weitgehend konstant. Positiv entwickelte sich die Anzahl aktiver Verträge, die zum Stichtag 31.12.2025 gegenüber dem Vorjahr von 2.889 auf 3.239 Verträge und damit um 350 Kund:innen anstieg.

Das Geschäftsfeld Gasnetz hat im Jahr 2025 ein Ergebnis von **+0,208 Mio. EUR** (Vorjahr: +0,090 Mio. EUR) erzielt. Hintergrund der Ergebnissteigerung sind überwiegend höhere Umsatzerlöse infolge aperiodischer Mengeneffekte, resultierend aus dem Regulierungskonto zum 31. Dezember 2024.

Das Geschäftsfeld Gasvertrieb schließt das Jahr 2025 mit einem positiven Ergebnis von **+0,027 Mio. EUR** ab und verbessert sich damit gegenüber dem Vorjahr um 0,084 Mio. EUR (Vorjahr –0,057 Mio. EUR) aufgrund einer witterungsbedingt höheren Abgabe von rund einem 1 GWh an Externe sowie inflationsbedingt gestiegener Dienstleistungsentgelte. Der Gasabsatz lag mit 33.499 MWh über dem Vorjahreswert von 33.041 MWh.

Fernwärme- und Wasserversorgung

Die Wärmeversorgung entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025 insgesamt positiv. Aufgrund witterungsbedingt höherer Absätze, zusätzlicher Neukund:innen und eines höheren Wärmbezugs aus dem RMHKW konnte ein Ergebnis von **+1,151 Mio. EUR** bzw. ein bereinigtes Ergebnis von +0,934 Mio. EUR (Vorjahr: +1,589 Mio. EUR, bereinigt um Sondereffekte +0,5 Mio. EUR) erzielt werden.

Im Jahr 2025 lag der Wärmeabsatz bei 142 GWh (Vorjahr: 136 GWh). Der Wärmebezug aus dem Restmüllheizkraftwerk Böblingen lag bei 115,5 GWh (Vorjahr: 95,7 GWh). Demgegenüber reduzierte sich die Bezugsmenge FTG erneut und lag 2025 bei 7,1 GWh (Vorjahr: 11,6 GWh). Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich aber über den höheren Wärmebezug beim Restmüllheizkraftwerk Böblingen die durchschnittlichen Wärmegestehungskosten, was sich neben dem witterungsbedingten Mengeneffekten positiv auf das Ergebnis des Geschäftsfeldes ausgewirkt hat.

Wasserversorgung: Im Geschäftsjahr 2025 wurde eine Erhöhung der Wasserpreise aufgrund allgemeiner Kostensteigerungen, insbesondere beim Wasserbezug, umgesetzt. Das Geschäftsfeld Wasser erzielte ein Jahresergebnis von **+0,838 Mio. EUR** (Vorjahr: +0,466 Mio. EUR). Die Absatzmenge lag mit 3.225.374 m³ geringfügig unter dem Vorjahreswert von 3.252.032 m³. Ursache hierfür waren insbesondere günstigere Witterungsbedingungen mit moderateren Temperaturen, eine ausgeglichene Niederschlagsverteilung sowie ein rückläufiger Bauwasserverkauf.

Erzeugung

Die Sparte Stromerzeugung hat im Geschäftsjahr 2025 mit **+0,844 Mio. EUR** (Vorjahr: +0,392 Mio. EUR) erzielt. Im Jahresergebnis 2025 sind die Zugänge aus den Strom- und Energiesteuererstattungen für das Jahr 2024 enthalten sowie Erlöse aus dem Verkauf überschüssiger CO_2-Zertifikate. Des Weiteren konnten im Vergleich zu 2024 höhere spezifische Stromvermarktungserlöse bei gesunkenen Bezugspreisen realisiert werden.

Die Erzeugungsmenge von 13,1 GWh ist aufgrund eines höheren Wärmebezugs aus dem Restmüllheizkraft Böblingen niedriger ausgefallen als im Vorjahr (16,9 GWh).

Im Geschäftsfeld Dienstleistungen konnte im Geschäftsjahr 2025 ein Gewinn von **+0,324 Mio. EUR** (Vorjahr: +0,328 Mio. EUR) erzielt werden.

Bäderbetrieb

Vor dem Hintergrund der kühlen Witterung zum Ende der Freibadsaison wurden im Jahr 2025 im Freibad rund 92.107 Badegäste (Vorjahr: 106.744) gezählt. Im Hallenbad stieg die Besucherzahl leicht auf 114.007 (Vorjahr: 111.151). Auch die Saunanutzung entwickelte sich positiv und erhöhte sich auf 10.365 Besucher:innen (Vorjahr: 9.749).

Im Bäderbetrieb führte ein höherer Einsatz externer Dienstleister aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle sowie ein gestiegener Instandsetzungsaufwand zu einem Jahresergebnis von **–3,748 Mio. EUR** (Vorjahr: –2,481 Mio. EUR). Beim Vorjahresvergleich muss eine einmalige Gewerbesteuerrückerstattung im Jahr 2024 berücksichtigt werden, die das Ergebnis 2024 einmalig verbessert hatte.

Parkierung

Die Stadt Böblingen hat für die Gesellschaft einen Betrauungsakt für die Bewirtschaftung der städtischen Parkhäuser sowie die Park+Ride-Anlagen erlassen. Die Vorgaben aus diesem Betrauungsakt werden umgesetzt.

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,164 Mio. EUR. Dies ist auf die Umsetzung der beschlossenen Tariferhöhungen ab Mai 2025 zurückzuführen. Der Verlust ist dennoch mit **–0,986 Mio. EUR** (Vorjahr: –0,792 Mio. EUR) höher als im Vorjahr. Auch hier ist im Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass im Jahr 2024 einmalig eine Gewerbesteuerrückerstattung erfolgte, die sich positiv auf das Jahresergebnis ausgewirkt hat.

Personal, Organisation, Kommunikation und Engagement

Die Zahl der Mitarbeitenden der Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG belief sich – ohne Berücksichtigung der Geschäftsführung, der Auszubildenden und der Aushilfen – im Jahresdurchschnitt auf **118 Arbeitnehmer/-innen** (Vorjahr: 109 Arbeitnehmer:innen), davon 35 Mitarbeitende in Teilzeit. Im Durchschnitt waren im Jahr 2025 rd. 60 % Arbeitnehmer (Vorjahr: rd. 57 %) und rd. 40 % Arbeitnehmerinnen (Vorjahr: rd. 43 %) beschäftigt.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der Stadtwerke Böblingen im Geschäftsjahr 2025 beträgt 43 Jahre (Vorjahr: 43 Jahre). Die Krankenquote belief sich auf rd. 4,8 % (Vorjahr: 4,9 %) und liegt damit geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt mit 5,4 % (Vorjahr: 5,4 %).

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden. Welche Grundlage zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf, sozialen Engagements und Freizeitaktivitäten erforderlich ist, ist individuell unterschiedlich. Wir schaffen Voraussetzungen durch flexible Arbeitszeit- und Teilzeitmodelle, tätigkeitsabhängige Homeoffice-Regelungen und die individuelle Arbeitszeiteinteilung bei Rahmen- bzw. Telearbeitszeiten von 6:00/6:15 Uhr bis 19:15/21:00 Uhr. Bei längeren krankheitsbedingten Fehlzeiten unterstützen wir das Onboarding durch unser seit Jahren etabliertes Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM).

Aufbauend auf der im Jahr 2023 geschlossenen Betriebsvereinbarung zur Einführung einer betrieblichen Krankenversicherung wurde im Jahr 2025 eine Vereinbarung getroffen, den Leistungsumfang der betrieblichen Krankenversicherung zu erhöhen. Diese Neuregelung tritt ab dem 1. Januar 2026 in Kraft. Zudem wurde eine Betriebsvereinbarung zu Organisation und Unterstützung von Bildungsmaßnahmen durch den Arbeitgeber geschlossen.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Stadtwerke Böblingen befinden sich in einem dynamischen Transformationsumfeld, das durch regulatorische Vorgaben, technologische Entwicklungen und steigende Erwartungen an nachhaltige Versorgungslösungen geprägt ist. Aus dieser Situation ergeben sich sowohl wesentliche Chancen als auch erkennbare Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung.

Mit dem Auslaufen der bisherigen Pachtverträge für die Strom- und Gasnetze sowie der vollständigen Übernahme des Netzbetriebs erweitert sich das Handlungsspektrum der Stadtwerke Böblingen als vollintegriertes Stadtwerk deutlich. Insbesondere die Realisierung operativer Synergien mit dem bestehenden Betrieb der Wasser- und Wärmenetze eröffnet Potenziale zur Effizienzsteigerung sowie für eine nachhaltige Weiterentwicklung der kommunalen Infrastruktur. Darüber hinaus können im Rahmen der Transformationsplanung für die Wärmenetze zukünftige Maßnahmen medienübergreifend bewertet und Investitionen gezielt gesteuert werden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Geschäftsfeld Wärmeversorgung liegt darauf, die Transformationspläne für die Netzgebiete Böblingen und Dagersheim fertigzustellen. Diese bilden die Grundlage, um den Dekarbonisierungspfad der bestehenden Wärmenetze ableiten sowie zukünftige Ausbaupotenziale der Fernwärmeversorgung bewerten zu können. Die Transformationsplanung schafft damit die strategische Basis für die Investitionstätigkeit im Geschäftsfeld Wärmeversorgung in den kommenden Jahren.

Insgesamt sehen die Stadtwerke Böblingen gute Chancen, sich im Zuge der Energiewende als zukunftsfähiger, leistungsstarker und nachhaltiger Versorger zu positionieren und die Energie- und Wärmewende in Böblingen und der Region aktiv mitzugestalten. Um zusätzliche Geschäftspotenziale zu erschließen, werden derzeit neue Produkte insbesondere im Bereich Photovoltaik- und Wärmepumpen-Contracting entwickelt. Gleichzeitig werden das bestehende Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt sowie ein Informationssicherheitsmanagementsystem aufgebaut, um den steigenden externen Anforderungen sowie internen Herausforderungen wirksam begegnen und die Unternehmensprozesse langfristig absichern zu können.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

NACH HGB

AKTIVA			31.12.2025	31.12.2024
		EUR	EUR	EUR
A.	**Anlagevermögen**			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.601.544,13	2.690.461,42
II.	Sachanlagen			
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.276.912,20		3.539.072,70
2.	Technische Anlagen und Maschinen	92.845.138,85		89.819.089,04
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.272.831,50		1.422.050,06
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	444.355,17		2.681.353,39
			101.839.237,72	97.461.565,19
III.	Finanzanlagen			
1.	Beteiligungen	2.945.029,00		2.945.029,00
2.	Sonstige Ausleihungen	3.393,76		3.943,91
			2.948.422,76	2.948.972,91
			107.389.204,61	**103.100.999,52**
B.	**Umlaufvermögen**			
I.	Vorräte			
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.048.493,73		1.144.446,06
2.	Waren	569.784,67		470.895,16
			1.618.278,40	1.615.341,22
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.885.707,26		6.797.616,23
2.	Forderungen gegen Gesellschafter	2.073.361,13		1.289.403,79
3.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	226.660,68		362.189,06
4.	Sonstige Vermögensgegenstände	2.439.410,30		2.406.808,09
			13.625.139,37	10.856.017,17
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.153.098,78	12.829.934,31
			24.396.516,55	**25.301.292,70**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		**104.008,78**	**76.117,25**
			131.889.729,94	**128.478.409,47**

Anlagenquote	31.12.2025	31.12.2024
	81,4 %	80,2 %

PASSIVA			31.12.2025	31.12.2024
		EUR	EUR	EUR
A.	**Eigenkapital**			
I.	Kapitalanteile	25.500,00		25.500,00
II.	Rücklagen	58.980.653,64		56.891.458,96
III.	Bilanzgewinn	2.401.304,34		2.636.020,56
			61.407.457,98	**59.552.979,52**
B.	**Sonderposten für Investitionszuschüsse**		**8.313.989,64**	**8.729.800,36**
C.	**Empfangene Ertragszuschüsse**		**8.992.676,68**	**8.297.853,11**
D.	**Rückstellungen**			
	Sonstige Rückstellungen		3.116.447,32	2.444.451,02
			3.116.447,32	**2.444.451,02**
E.	**Verbindlichkeiten**			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.381.431,15		34.406.719,79
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.869.086,13		5.572.609,48
3.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.142.611,19		3.748.896,46
4.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	485.370,17		575.922,17
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	5.178.077,38		5.146.175,26
			50.056.576,02	**49.450.323,16**
F.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		**2.582,30**	**3.002,30**
			131.889.729,94	**128.478.409,47**

Eigenkapitalquote	31.12.2025	31.12.2024
	46,6 %	46,4 %

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

NACH HGB

		2025 in €		2024 in €	
1.	Umsatzerlöse	60.430.192,52		61.688.394,03	
	abzüglich Strom- und Energiesteuer	−1.126.933,46	59.303.259,06	−1.085.218,94	60.603.175,09
2.	andere aktivierte Eigenleistungen		703.529,17		577.200,99
3.	sonstige betriebliche Erträge		883.119,00		1.032.861,79
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	32.205.856,61		35.561.510,03	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.570.927,61	37.776.784,22	4.399.150,97	39.960.661,00
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	7.356.357,80		6.687.711,52	
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.041.715,43	9.398.073,23	1.805.158,64	8.492.870,16
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.110.051,84		5.862.475,01
7.	sonstige betriebliche Aufwendungen		8.263.789,43		7.051.190,52
8.	Erträge aus Beteiligungen		40.566,44		42.483,55
9.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		73,85		84,72
10.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		71.663,27		233.635,12
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.048.091,63		1.726.857,24
12.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		29.600,54		−693.103,53
13.	Ergebnis nach Steuern		−1.624.669,14		88.490,86
14.	sonstige Steuern		348.399,60		668.663,63
15.	**Jahresüberschuss/-fehlbetrag**		**−1.972.579,70**		**−580.172,77**
16.	Entnahme aus den Rücklagen		4.657.045,44		3.216.193,33
17.	**Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Verlustausgleich**		**2.684.465,74**		**2.636.020,56**
18.	Gutschrift auf Verrechnungskonten der Gesellschafter		−283.161,40		
19.	**Bilanzgewinn**		**2.401.304,34**		**2.636.020,56**

ERGEBNISSE DER GESCHÄFTSFELDER

GESCHÄFTSBEREICH	JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG			
	2025 in T€	2024 in T€	Δ in T€	Δ in %
Versorgungssparte				
Stromnetz	−507	43	−550	−1.270,7
Stromvertrieb	−192	−215	23	10,9
Gasnetz	208	90	119	−132,6
Gasvertrieb	27	−57	84	−148,5
Wasserversorgung	838	466	371	79,7
Wärmeversorgung	1.151*	1.589**	−438	27,6
Stromerzeugung	844	392	451	115,1
Dienstleistungen	324	328	−4	−1,1
Messstellenbetrieb	−10	0	−10	0,0
Versorgung gesamt	**2.684**	**2.636**	**48**	**1,8**
Versorgungsfremde Sparte				
Bäder	−3.748	−2.481	−1.267	−51,1
Parkierung	−986	−792	−194	−24,5
Industriegleis	77	57	20	35,9
Versorgungsfremd gesamt	**−4.657**	**−3.216**	**−1.441**	**−44,8**
SWBB gesamt	**−1.973**	**−580**	**−1.393**	**−240,1**

* Der Jahresüberschuss beinhaltet rund 200 T€ ergebniserhöhende Sondereffekte.

** Der Jahresüberschuss beinhaltet rund 1.100 T€ ergebniserhöhende Sondereffekte.

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

GESCHÄFTSBEREICH		2025	2024	Δ ABSOLUT	Δ IN %
STROMNETZ					
Leitungsnetz	km	607,83	602,6	5	1
Umspannstationen, Schaltwerke	Stück	197	197	0	0
STROMVERTRIEB					
Absatz (inkl. Eigenverbrauch)	Mio. kWh	49,50	49,49	0	0,03
Abgerechnete Zähler	**Stück**	**3.310**	**3.053**	**257**	**8**
GASNETZ					
Durchleitungsmengen (inkl. Eigenverbrauch)	Mio. kWh	219,45	221,59	–2	–1
Leitungsnetz	km	117,45	118,5	–1	–1
Druckregelung Netz/Kunde	Stück	20	23	–3	–13
Eingebaute (abgerechnete) Zähler	**Stück**	**3.857**	**3.902**	**–45**	**–1**
GASVERTRIEB					
Absatz (inkl. Eigenverbrauch)	Mio. kWh	33,50	33,04	0	1
Abgerechnete Zähler	**Stück**	**234**	**252**	**–18**	**–7**
WASSERVERSORGUNG					
Absatz (inkl. Eigenverbrauch)	Tsd. m³	3.225,37	3.252,03	–27	–1
Durchschnittliche Tagesabgabe	Tsd. m³	9.790	9.736	54	1
Behälter/Speicher	m³	17.030	17.030	0	0
Leitungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	171,6	172,1	1	0
Abgerechnete Zähler	**Stück**	**8.120**	**8.133**	**13**	**0**
WÄRMEVERSORGUNG					
Absatz (inkl. Eigenverbrauch)	Mio. kWh	141,67	136,15	6	4
Höchstleistung	MW	49	50	–1	–2
Leitungsnetz	km	43,5	38,6	5	13
Abgerechnete Zähler	**Stück**	**1.989**	**1.977**	**12**	**1**
STROMERZEUGUNG					
Stromerzeugung	MWh	13.110	16.888	–3.778	–22
BÄDER, BESUCHERZAHLEN					
Freibad		**92.107**	106.744	–14.637	–14
Hallenbad		**114.007**	111.151	2.856	3
Sauna		**10.365**	9.749	616	6
ANZAHL MITARBEITENDE*					
		118	109	9	8

*Ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende sowie ruhende Arbeitsverhältnisse nach § 285 Nr. 7 HGB.

PARKIERUNG – ANZAHL STELLPLÄTZE
Fünf Parkhäuser mit 1.036 Stellplätzen Parkplätze und P+R-Anlagen mit 785 Stellplätzen

INVESTITIONEN ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG

Kernaufgabe ist die Sicherstellung einer umweltschonenden, zuverlässigen und kostengünstigen Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Die Verteilnetze sind das Rückgrat der Energie- und Wärmewende. Mit unseren Investitionen sichern wir die Versorgung und gestalten die Zukunft:

GESCHÄFTSBEREICH	2025	2024	2023	2022	2021
VERSORGUNGSSPARTE	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Stromnetz	**8.206**	1.409	1.991	1.379	951
Stromvertrieb	**0**	0	0	14	0
Gasnetz	**199**	959	703	710	673
Gasvertrieb	**0**	0	0	13	0
Wasserversorgung	**1.544**	1.175	809	2.243	2.602
Wärmeversorgung	**1.848**	2.681	1.603	4.779	4.780
Stromerzeugung	**2**	14	3	3	0
Dienstleistungen	**19**	119	210	788	786
Messstellenbetrieb	**816**	0	0	0	0
Versorgung gesamt	**12.634**	6.356	5.320	9.929	9.791
VERSORGUNGSFREMDE SPARTE					
Bäder	**53**	28	37	87	894
Parkierung	**70**	13	–79	106	944
Industriegleis	**3**	1	3	3	8
Versorgungsfremd gesamt	**126**	42	–39	197	1.846
SWBB gesamt	**12.759**	6.399	5.281	10.126	11.638

Weiter denken – nah versorgen

SWBB
Stadtwerke Böblingen

Stadtwerke Böblingen
GmbH & Co. KG
Ernst-Reuter-Straße 15
71034 Böblingen
T 07031 2192-22
F 07031 2192-80
E service@stadtwerke-bb.de

stadtwerke-boeblingen.de

07|2026